

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen

Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
 Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatl. Einzelne Rtn. 20 Pf.
 Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574.
 Postfachkonto Dresden Nr. 2486.



Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungs-
 teile 2 R., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 R.,
 unter Eingelast 5 R. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
 Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Beitragweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Zeichungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß
 der Landes-Versicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplätzen auf den Staatsforstrevieren.
 Beauftragt mit der Oberleitung (und preßgesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 36

Sonntag, 13. Februar

1921

Neue Geschenkwürfe.

(St.-K.) Das Gesamtministerium hat in der Sitzung vom 11. Februar 1921 beschlossen, folgende Geschenkwürfe dem Landtage vorzulegen:

1. über die Zulassung von reichsteuerfreien Mindesteinkommen,
2. über die Erhebung eines Verwaltungskostenzuschlags durch die landwirtschaftlichen Kreditanstalten.

Besteuerung des reichsteuerfreien Mindesteinkommens.

(St.-K.) Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 11. Februar beschlossen, dem Landtage ein Gesetz vorzulegen, wonach die Besteuerung des reichsteuerfreien Mindesteinkommens in den Paragraphen 31, 32 und 33 des Gemeindesteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1920 in folgender Weise abgeändert wird:

Die Gemeinden sollen künftig eine Zulassener von reichsteuerfreien Mindesteinkommen ihrer Mitglieder nach den Vorschriften des Gesetzes erheben, soweit reichsrechtliche Vorschriften nicht entgegenstehen. Steuerfrei sind Personen, deren steuerbares Einkommen den reichsteuerfreien Einkommensanteil nicht übersteigt. Die Steuer wird mit dem höchsten Prozentsatz erhoben, mit dem nach dem Tarif der Reichseinkommensteuer der Steuerpflichtige zur Reichseinkommensteuer herangezogen wird. Weil der Reichseinkommensteuertarif aber mit 10 Proz. einreicht, wird dieser höchste Prozentsatz bis zum 16. Januar des reichsteuerpflichtigen Einkommens um 10 gekürzt. Steuerfrei bleibt daher ein steuerpflichtiges Einkommen unter 1000 M. Vom 2. Januar steuerpflichtigen Einkommens beginnt die Steuer mit 1 Proz. des Mindesteinkommens und steigt dann bis 34000 M. von 1000 zu 1000 M. steuerpflichtigen Einkommens allmählich von 1 zu 1 Proz. Die Kürzung von 10 an dem höchsten Prozentsatz wird bis zu diesem Einkommen allmählich wieder abgetragen in engem Anschluß an die Steigerung des Reichstarfs. Weiter wird bis 35000 M. steuerpflichtigen Einkommens nur das Mindesteinkommen bis höchstens 1500 M. befreit. Von da ab wird von 5000 zu 5000 M. steuerpflichtigem Einkommen steigend diese Begrenzung um 500 M. erweitert, bis bei 100000 M. Einkommen das Mindesteinkommen unbegrenzt herangezogen wird. Die Gemeinden können je nach ihrem Bedarf beschließen, gleichmäßig für alle Steuerpflichtigen die Zulassener nur zu einem durch 10 teilbaren Bruchteil der Steuerbeträge, wie sie aus einer dem Entwurf beigefügten Steuerartafel ersichtlich sind, zu erheben oder von der Erhebung der Steuer überhaupt abzusehen.

Durch Gemeindefreundlichkeit kann bestimmt werden, daß Steuerbare Einkommen, bei denen der reichsteuerpflichtige Teil nicht größer ist, als der reichsteuerfreie Teil, von der Zulassener freibleiben.

Im Falle besonderen örtlichen Bedürfnisses kann das Ministerium des Innern ausnahmsweise eine abweichende Regelung der Besteuerung durch Gemeindefreundlichkeit genehmigen.

Die Organisations der Gemeinden sind zu dieser Regelung gehört worden und haben sich sämtlich damit einverstanden erklärt.

Kapitalertragsteuer und Zinsentontokorrent.

(N.) Das Landesfinanzamt Dresden schreibt und: Bei Berechnung der Kapitalertragsteuer dürfen Schuldzinsen von steuerbaren Kapitalertrag nicht abgezogen werden. Bei der besonderen Gestaltung des Konto-Korrentverhältnisses wird man jedoch, vorbehaltlich einer späteren abweichenden Auffassung der Finanzgerichte, bei einem Zinsentontokorrent im Sinne von § 355 des Handelsgesetzbuches nur den Zinssaldo als steuerbaren Kapitalertrag anzusehen brauchen.

Es sei jedoch besonders hervorgehoben, daß dies nur gelten kann bei einem reinen Zinsentontokorrent, in dem also einmal weder Kapitalertrag noch Kapitalschulden enthalten, zum

Gefährdete Abstimmung in Oberschlesien.

Die polnischen Truppenansammlungen an der Grenze.

Berlin, 11. Februar. Nach den Vorberichtigungen, welche die deutsche Regierung in London, Paris, Rom und Warschau wegen der starken polnischen Truppenansammlungen an der Ostgrenze des Reiches erhoben hatte, ist die Tatsache dieser Truppenansammlungen von polnischer und französischer Seite bestritten oder auf Demobilisationsmaßnahmen zurückgeführt worden. Von unabhängiger Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß der deutschen Regierung nunmehr eingehende, sorgfältig geprüfte Nachrichten über die Höhe der Truppenstärke im westlichen polnischen Grenzgebiete vorliegen. Danach stellen diese Truppen allein schon eine Gesamtstärke von 172 000 Mann dar. Dazu kommen noch die Truppen der zweiten Linie, die allein an der ober-schlesischen Grenze eine Stärke von 25 000 Mann aufweisen. Das Gesamtaufgebot der an der deutsch-polnischen Grenze versammelten Truppen beträgt über 212 000 Mann. An der litauischen Front befinden sich zurzeit nur 70 000, an der russischen Front 120 000 Mann. Daraus folgt, daß mehr als die Hälfte der gesamten Formationen gegenwärtig nicht an der Nord- und Ostgrenze Polens, sondern an der Grenze des im Frieden besitzlichen Deutschen Reiches steht. Die Erklärungen des

anderen aber auch an sich nicht steuerpflichtige Zinsen (z. B. gesetzliche Zinsen unter bestimmten Voraussetzungen) nicht ausgeschaltet sein dürfen. Ein solches Zinsentontokorrent muß weiter in regelmäßig wiederkehrenden Zeitschnitten, mindestens halbjährlich, abgeschlossen werden. Befragen zwischen denselben Parteien meiste Zinsen-Kontokorrentverhältnisse, so können die Saldo der einzelnen Konten nicht untereinander aufgerechnet werden.

Bei Abführung der Kapitalertragsteuer an das Finanzamt ist vom Zinsschuldner ausdrücklich anzugeben, daß es sich um einen aus einem Zinsentontokorrentverhältnis stammenden Saldo handelt.

Steuerabzug; Berücksichtigung von Werbungskosten bei Gastwirtsangestellten.

(N.) Das Landesfinanzamt Dresden hat für seinen Bezirk als abzugsfreien Durchschnittssatz für Werbungskosten bei der Berechnung des vom Arbeitslohn für die Einkommensteuer einzubehaltenden Betrags für das Bedienungspersonal in Gastwirtschäften und Kaffeehäusern (Kellner und Kellnerinnen) den Betrag von monatlich 150 M. und für die Küche den Betrag von monatlich 75 M. festgesetzt. Der Arbeitgeber hat bei den genannten Gastwirtschäftigen die festgesetzten Beträge ohne weiteres abzugsfrei zu lassen. In allen übrigen Fällen, in denen solche Durchschnittssätze nicht festgesetzt sind, darf der Arbeitgeber bei der Berechnung des für die Einkommensteuer einzubehaltenden Betrags Abzüge vom Arbeitslohn für Werbungskosten nur dann vornehmen, wenn ihm der Arbeitnehmer eine Bescheinigung des Finanzamts über den Betrag der abzugsfähigen Werbungskosten vorlegt.

Verwendung des deutschen Goldes.

Paris, 11. Februar. Der „Temps“ glaubt zu wissen, daß 20 Milliarden Goldmark, die Deutschland bis zum 1. Mai 1921 nach Artikel 235 des Versailler Vertrages zu zahlen habe, in folgender Weise verwendet werden müßten: Erstens zur Rückzahlung der auf Grund der Kohlenlieferungen Deutschland bewilligten Vorschüsse, zweitens der Bezugslohn nach dem Wertschuldenstande, drittens zur Zahlung der Rohungsmittel und Rohstoffe, die Deutsch-

polnischen Ministern des Äußeren, daß die Truppenverlegungen nur dem Ziele der Demobilisation dienen, lassen sich mit der Tatsache nicht vereinbaren, daß bisher nur die ältesten Jahrgänge und die Studierenden entlassen worden sind. Die übrigen Jahrgänge sind teilweise mit Ausrüstung und Waffen fristlos beurlaubt worden. Es werden mindestens fünf Jahrgänge unter Waffen belassen, die genügen, um die Armee auf Kriegsstärke zu erhalten. Ferner sind einige bisher noch nicht unter Waffen stehende Offiziersjahrgänge neu einberufen worden. Kriegsunbrauchbare Pferde und Fahrzeuge wurden verkauft, kriegsunbrauchbare dafür neu eingefüllt. Daraus ergibt sich, daß von einer Demobilisierung des polnischen Heeres bisher nicht die Rede sein kann. Die deutsche Regierung hat sich daher veranlaßt gesehen, wegen der vorstehend geschilderten Tatsachen erneut bei den eingangs erwähnten Regierungen vorstellig zu werden.

Freigabe der Fleischeinfuhr.

Berlin, 11. Februar. Durch eine Bekanntmachung des Reichsernährungsministers wird mit Wirkung vom 15. Februar die Einfuhr von lebendem Schlachtvieh, frischem Fleisch, Speck und Talg von Hindern und Schafen freigegeben. Jedoch sind die bestehenden sanitäts- oder gesundheitspolizeilichen Vorschriften auch in Zukunft zu beachten.

land berechtigt gewesen sei, auf dieses Konto zu beziehen. Wenn dann noch ein Rest bleibe, könnte er erst auf Reparationen verrechnet werden. Es scheint aber nicht, daß die von Deutschland bis jetzt geleisteten Zahlungen so hoch seien, daß ein Rest verbleibe.

Die Frage der Ausfuhrtage.

Berlin, 12. Februar. Nach einer Meldung der „W. Z. am Mittag“ aus Paris erklärte der Biederbaupreminister Loucheur einem Vertreter der „Associated Press“, es stand niemals in Frage, Deutschland auf eine Ausfuhrtage von 12 Proz. zu verpflichten. Wir hatten die Jahresleistungen in zwei Teile geteilt. Der eine ist Minimum, das festgesetzt wurde und vielleicht sogar niedriger ist als das, was die amerikanischen Sachverständigen während der Friedenskonferenz in Aussicht genommen hatten. Der zweite Teil ist die sogenannte veränderliche Jahresleistung. Am sie zu kalkulieren, wird man Ende jedes Halbjahres von der Gesamtsumme der deutschen Ausfuhr 12 Proz. berechnen. Es handelt sich also lediglich um ein Kalkulationsmittel für die Jahresleistung, die sich der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands anpaßt.

Neues deutsch-schwedisches Handelsabkommen.

Stockholm, 12. Februar. Der König hat den schwedischen Gesandten in Berlin v. Essen, das Mitglied der ersten Kammer Direktor Wennersten, und den Direktor Weitzberg ermächtigt, Verhandlungen mit der deutschen Regierung über ein vollständiges Handelsabkommen zwischen Schweden und Deutschland zu führen. Der Handelsvertrag läuft am 16. März ab.

Verhaftung des Sinnseiner-Propagandaministers.

London, 12. Februar. Das Sinnseinermitglied des Parlaments in Dublin, der sogenannte Sinnseiner-Propagandaminister Desmond Fitzgerald wurde gestern abend in Dublin verhaftet.

Harding und die Abrüstung.

London, 12. Februar. Wie aus New York gemeldet wird, hat Harding seine volle Sympathie mit dem Gedanken der Abrüstung ausgesprochen und erklärt, er wolle alles tun, um die Rivalität der Vereinigten Staaten für die Weltabrüstung zustande zu bringen.

Fleischpreise in Sachsen.

(L. P. A.) Seit Anfang Oktober ist die frühere Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch aufgehoben worden. Die Erwartungen, daß dadurch die Preise heruntergehen würden, haben sich nicht erfüllt. Man kann vielmehr von einer fortgesetzten Preissteigerung reden, und wenn sich hier und da eine geringfügige Senkung bemerkbar machte, so ist sie fast immer wieder sehr bald eine Erhöhung gefolgt. Zunächst tröstete man sich mit der bekannten Formel, daß der Übergang zur freien Wirtschaft naturgemäß eine Preiserhöhung mit sich bringe, dann aber werde ganz bestimmt der Preis wesentlich herabgehen. In Fleischertreiden wollte man sogar wissen, daß spätestens bis zum Jahreschluß die Preise erheblich fallen würden. Der übliche Hinweis auf die Regelung durch Angebot und Nachfrage geht jedoch fehl. Man kann unmöglich behaupten, daß ein großer Mangel an Fleisch vorhanden wäre und daß eben deswegen die Preise sich so hochhielten. Fleisch ist vorhanden, aber ein größerer Teil der Bevölkerung kann sich kein Fleisch kaufen, weil die Preise nach wie vor außerordentlich hoch, für viele unerschwinglich sind. Auch jetzt, nachdem wir ungefähr vier Monate freie Wirtschaft hinter uns haben, zeigt sich keine Änderung der Fleischpreise, die zu besonderen Hoffnungen berechtigte.

Nach den regelmäßigen Meldungen der Preisprüfungsstellen war der Stand der Kleinhandelspreise im Durchschnitt für ein Pfund Fleisch innerhalb der verschiedenen sächsischen Wirtschaftsgebiete folgender:

	im Bezirk Dresden- Bauhen	im Bezirk Leipzig	im Bezirk Chemnitz- Zwickau	im Bezirk Sachsen haupt
a) für Rindfleisch:				
10. 11.	11.80	12.77	12.95	12.17
20. 11.	12.05	12.98	12.74	12.42
30. 12.	12.60	12.53	13.12	12.71
20. 1.	12.86	13.17	13.73	12.23
b) für Kalbfleisch:				
30. 12.	13.23	13.34	14.27	13.61
20. 1.	13.16	13.42	13.97	13.51
c) für Hammelfleisch:				
30. 12.	14.37	14.57	14.75	14.55
20. 1.	15.25	14.56	14.84	14.88
d) für Schweinefleisch:				
10. 11.	18.89	20.37	22.18	20.48
30. 11.	20.48	20.73	21.47	20.89
30. 12.	21.31	21.60	21.51	21.47
20. 1.	21.30	20.65	21.92	21.29

Bemerkenswert ist hierbei, daß im Erzgebirge und im Vogtland die verhältnismäßig höchsten Preise vorherrschen. Man wird nicht umhin können, diese Erscheinung mit schwierigeren Produktionsverhältnissen, vielleicht auch mit höheren Transportkosten in Verbindung zu bringen. Der Durchschnittspreis in den Gesamtbezirken ist dabei allenfalls infolge der Beeinflussung durch die in den Landgemeinden vorherrschenden Fleischpreise, und zwar z. T. erheblich niedriger als in den Großstädten, deren Bevölkerung wie immer, so auch beim Fleisch, unter den besonders hohen Preisen zu leiden hat. Es betragen nämlich die Durchschnittspreise in der Stadt:

	Dresden:	Leipzig:	Chemnitz
am			
a) für Rindfleisch:			
10. 11.	14.—	14.50	12.90
20. 11.	14.—	13.50	12.—
30. 12.	14.—	14.—	13.—
20. 1.	14.—	14.50	15.—
b) für Kalbfleisch:			
30. 12.	16.50	15.—	15.50
20. 1.	16.—	15.—	15.50
c) für Hammelfleisch:			
30. 12.	16.—	15.—	14.50
20. 1.	16.—	15.—	15.—
d) für Schweinefleisch:			
10. 11.	22.—	22.—	23.—
30. 11.	23.—	22.—	22.50
30. 12.	23.—	23.—	21.50
20. 1.	23.—	21.—	22.—

Künftig würden hier die hohen Preise in der Stadt Dresden, die im Gegenfall zu Chemnitz sich nicht damit begründen lassen, daß die um die Stadt herumliegenden Produktionsgebiete oder die Transportverhältnisse besonders ungünstig seien. Daß in Dresden nicht nur die höchsten Preise bestehen, sondern daß diese Preise auch jeder Schwankung, wie sie in den anderen Städten wahrzunehmen ist, bisher Trotz geboten haben,

scheidet doch wohl auf besonderen Umständen zu beruhen, die einer eingehenden Nachprüfung bedürftig sind. Man muß vor allem beachten, daß die angeführten Preise eben Durchschnittspreise sind und daß sie in der Regel nur für Fleisch mit zum Teil recht viel Knochen in Betracht kommen. Wer sich Fleisch ohne Knochen leisten will, muß schon beträchtlich mehr als den Durchschnittspreis zahlen.

Daß diese Zustände höchst ungesund und unhygienisch sind, bedarf keiner Begründung. Es kann ausreicht bleiben, auf dessen Seite die Hauptlast an diesen Zuständen liegt. Viehhändler, Viehhändler und Landwirte beschuldigen sich gegenseitig, und es ist möglich, daß jede dieser drei Gruppen recht hat. Jedenfalls steht die Tatsache fest, daß der mit Eintritt der freien Wirtschaft aus den Reichen der Viehhändler, Viehhändler, Erzeuger und unter Hinzuziehung einiger Verbraucher zusammengesetzte Ausschuss die ihm übertragenen Aufgabe, auf eine erträgliche Preisgestaltung hinzuwirken, nicht erfüllt hat und noch der Zeit seiner Zusammenkunft auch nicht erfüllen konnte. Zur Beseitigung dieses Mißstandes wurde die Festsetzung von Angemessenheitspreisen für Vieh beschlossen, die in der Hauptsache von demselben Ausschuss, aber unter der Leitung des Landespräsidenten getroffen sollte und nach einigen Schwierigkeiten auch zustande kam. Jetzt wird erneut gegen diese Preise angekämpft, in erster Linie von den Viehhändlern, die wieder einmal behaupten, daß die Preise sollen und dadurch die Angemessenheitspreise überholt werden. Die Behauptung ist noch durchaus nicht allgemein durchschlagend bewiesen, nicht aber an der Hand der bisherigen Preisstellungen zu einer so schärfsten Beobachtung der Preisbildung. Auch daß die angeführte Preisstellung zeitlich mit dem Vorgehen des Landespräsidenten zusammenfällt, scheint nicht ganz unbedeutend.

Die Preisprüfungsstellen haben Anweisung, auf Grund der ermittelten Angemessenheitspreise und eines errechneten durchschnittlichen Kleinhandelsaufschlags scharfe Nachprüfungen vorzunehmen. Wenn diese Anweisungen genau befolgt werden, müssen die hohen Fleischpreise, besonders in den Großstädten heruntergehen.

Besserstellung der Pensionäre und Hinterbliebenen.

Berlin, 11. Februar. Zur Anwendung des Pensionergesetzes vom 21. Dezember 1920 sind vom Reichsfinanzministerium unter dem 17. Januar 1921 Richtlinien ergangen, die es den zuständigen obersten Reichsbehörden ermöglichen, die Bedürfnisse der zu ihrem Geschäftsbereich gehörenden Pensionäre und Hinterbliebenen alsbald neu festzustellen, aber zunächst im Wege weiterer Vorkaufsmessung zu helfen. Hiernach ist alles geschehen, was vom Reichsfinanzministerium im Interesse einer baldigen Besserstellung der Pensionäre und Hinterbliebenen geschehen konnte. Anfragen und Anträge in der Angelegenheit an das Reichsfinanzministerium zu richten, wie das noch immer von Einzelpersonen und Verbänden geschieht, ist daher zwecklos. Solche Anfragen sollten grundsätzlich lediglich an die Behörde gerichtet werden, welche die Pensionierung ausgesprochen hat.

Vorläufige Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 11. Februar. Wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, wird dort zur

Zeit der Einführung eines Gesetzes über eine vorläufige Arbeitslosenversicherung vorbereitet. Deutscherseits hatte die Reichsregierung im vorigen Jahre dem Reichsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung vorgelegt. Die unglückliche Entwicklung aber, die der Arbeitsmarkt seit dem Sommer vorigen Jahres genommen hatte, hat dann Anlaß dazu gegeben, diesen Entwurf zunächst zurückzuziehen, weil die streng versicherungsmäßigen Grundsätze, nach denen der Entwurf ausgefertigt war, mit dem unübersehbaren Risiko der Arbeitslosigkeit und mit der für eine zeitliche Verteilung bis auf weiteres nicht vereinbar schien. Der Reichsarbeitsminister hat sich dann von der Reichsregierung ermächtigen lassen, einen neuen Entwurf auszuarbeiten, der den ganz ungewissen Bedingungen der Übergangszeit gemäß nur eine vorläufige Regelung bringen soll. Der Entwurf wird von dem Staatsrat der Arbeitslosenversicherung alles das zu vermeiden suchen, was sich mit diesen besonderen Bedingungen verträgt. Er wird insbesondere die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu tätiger Mitverantwortung heranzuziehen suchen. In seinem organisatorischen Aufbau wird er sich eng an den Entwurf der Arbeitslosenversicherung anschließen. Es ist zu hoffen, daß der Entwurf schon im März mit dem Reichsrat, den Ländern und Interessenten erörtert werden kann.

Stürmische Auftritte im bayerischen Landtag.

München, 11. Februar. Der bayerische Landtag war heute vormittag der Schauplatz stürmischer Auftritte. Auf der Tagesordnung stand eine Interpellation der UWP, die vom Ministerpräsidenten aufgeführt über die Berliner Verhandlungen forderte. Der Vertreter der Regierung, Ministerialrat Vogt, erklärte, daß der Ministerpräsident infolge anderweitiger dringender Dienstgeschäfte am Erscheinen im Hause verhindert sei und daß es ihm wegen der Vertraulichkeit der Berliner Ministerkonferenz unmöglich sei, dem Landtage darüber Auskunft zu geben. Darauf entsand bei den sozialistischen Parteien eine große Aufregung, die sich in heftigen Zwischenrufen Luft machte. Von den sozialistischen Rednern wurde diese Erklärung als Provokation eines erheblichen Teiles des Landtages bezeichnet und die sofortige Unterbrechung der Sitzung gefordert. Um zu der nun geschehenen Lage Stellung nehmen zu können, ließ Präsident Königsbauer daraufhin eine einstündige Unterbrechung der Sitzung eintreten, während der die Parteien zu besonderen Fraktionsitzungen zusammentraten. Nach Wiederaufnahme der Landtagssitzung machte Vizepräsident Axer (Soz.) davon Mitteilung, daß er von einem Regierungsdirektor eine telefonische Einladung zu einer Besprechung mit dem Ministerpräsidenten erhalten habe, daß aber die Besprechung wahrscheinlich erst am Sonnabend werde stattfinden können. Über den Zweck der Besprechung sei kein Wort gesagt worden. Nach dieser Erklärung verließen die sozialdemokratischen Abgeordneten geschlossen den Saal. Da die Punkte nicht wieder in den Saal zurückkehrte, war die Interpellation somit erledigt.

Die Haltung des bayerischen Ministerrates.

München, 11. Februar. Amtlich wird gemeldet: Der Ministerrat hat sich mit der Lage befaßt. Er hat dabei die Auffassung vertreten, daß es nicht nur die Pflicht, sondern auch der eigene Wunsch der Staatsregierung ist, sowohl dem Landtage wie auch dem ganzen Lande ein möglichst vollständiges Bild der Lage zu geben. Die Vorbesprechungen mit den Koalitionsparteien sind

gestern abend zu Ende gegangen. Im Anschluß daran sucht der Ministerpräsident die Haltung mit den Führern der sozialdemokratischen Fraktion für eine Aussprache über die politische Lage aufzunehmen. Die Staatsregierung wird daher die Angelegenheit demnächst, um in diesem Sinne zu verfahren.

Der Redar-Kanal.

Stuttgart, 11. Februar. Über die Finanzierung des Redar-Kanals erfahren wir, daß die gesamten Baukosten nach neueren Berechnungen auf 1 1/2 Milliarden M. geschätzt werden. Die Kosten sollen durch Gründung einer Aktiengesellschaft, an der sich das Reich, die interessierten Länder und die Stadtgemeinden beteiligen sollen, und für die ein Aktienkapital von 500 Millionen M. vorgesehen ist, sowie durch Ausgabe von 2 Milliarden M. Obligationen aufgebracht werden. Das Reich wird für die gesamten Obligationen die Zinsgarantie übernehmen. Man rechnet darauf, daß dazu noch die Garantie der Länder kommt. An dem Aktienkapital wird das Reich sich mit 50 Proz. beteiligen. Die Aktiengesellschaft soll den ganzen Kanal bis Pödingen einschließlich der Kraftwerke bauen. Die Einnahmen sollen zum Betrieb und Unterhalt der Schiffahrtsstraßen sowie zur Verzinsung und Amortisierung des gesamten Baukapitals herangezogen werden. Der Betrieb und Unterhalt der Schiffahrtsstraßen soll aus den Schiffahrtsabgaben bestritten werden.

Der Wasserturmprojekt.

Essen, 11. Februar. Zu der heutigen Verhandlung des sogenannten Wasserturmprojektes wurde die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt. Der Verteidiger Dr. Lewy beantragte, den General v. Watter vom Wehrkreiskommando Münster und den Major Baus von der gämnlichen Sicherheitspolizei in Essen als Zeugen zu laden zum Beweise dafür, daß beide auf Seiten der Regierung gestanden hätten, daß also im rheinisch-westfälischen Industriegebiet die verfassungsmäßige Regierung mit Waffengewalt angegriffen wurde und die Arbeiter nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht gehabt hätten, die verfassungsmäßige Regierung sogar mit Waffengewalt zu schützen. Aber den Antrag wird morgen entschieden.

Die Finanzen Oesterreichs.

Wien, 11. Februar. In der heutigen Sitzung des Nationalrates brachte der Landesminister der Finanzen Ortmann den Antrag zum Staatsvoranschlag für das Jahr 1921 ein, nach dem sich ein Abgang von rund 42 Milliarden Kronen ergibt. Der im Staatsvoranschlag ursprünglich mit 12,5 Milliarden bezeichnete Abgang hat sich somit seit seiner Aufstellung um 29,5 Milliarden erhöht. Der Finanzminister hob als ein glänzendes Zeichen für die Finanzen der österreichischen Staatswirtschaft hervor, daß von dieser Richtung um 29,6 Milliarden nicht weniger als 21,5 auf die seit Ausstellung des Staatsvoranschlages gestiegenen Rückverdienste und auch von dem Rest der größten Teil auf die automatische Steigerung der sächlichen Ausgaben infolge fortschreitender Geldwertentwertung zurückzuführen sei. Hinsichtlich der ausländischen Diskussion erklärte der Minister, die bisherigen parlamentarischen Mitteilungen ließen kaum erkennen, in welcher Richtung diese Hilfe organisiert werden sollte und sagte, Genaueres über den Sanierungsplan werden wir wohl erst in zehn Tagen erwarten können. Dann werden wir Gelegenheit haben, zu prüfen, ob diese aufeinander auf sommerlicher Grundlage gedachte Einrichtung mit den Bedürfnissen unserer

Wirtschaftlichkeit mit unserer Zukunft und mit der durch den Vertrag von St. Germain geschaffenen Selbstständigkeit vereinbar sind. Ein Plan, der nicht erstlich eine wirksame Förderung unserer Produktion und die Wiederbelebung unserer wirtschaftlichen Kräfte zum Ziele setzt, wäre allerdings nicht geeignet, das durch das lange Jögern schon schwer erschütterte Vertrauen auf den Österreichischen Staat und das Menschlichkeitsgefühl der Großmächte und auf ihre staatsmännliche Einsicht wieder zu erwecken.

Der Anschluß Oesterreichs an Deutschland.

Wien, 11. Februar. Gemäß einem in der heutigen Sitzung der großdeutschen Volkspartei einstimmig gefaßten Beschluß brachten die großdeutschen Abgeordneten in der heutigen Sitzung des Nationalrates einen Antrag ein, ein Bundesgesetz zur Durchführung der Volksabstimmung über den Anschluß der Republik Oesterreich an Deutschland zu beschließen.

Die Anschlussfrage in Tirol.

Innsbruck, 11. Februar. In einer Konferenz der Abgeordneten der Landtagsparteien berichtigte der Abgeordnete Landtagspräsident Schrafl, daß der Bundeskanzler Hager kein Recht darauf gemacht habe, daß die Regierung den Beschluß der Nationalversammlung, eine allgemeine Abstimmung über die Anschlussfrage am ersten Sonntag des März anzusetzen, aus schwerwiegenden Gründen nicht werde durchführen können. Nach einer Anfrage über die besondere Lage Tirols kam in der Abgeordnetenkonferenz einseitig die Meinung zum Ausdruck, daß die auf den 27. d. M. in Tirol angesetzte Volksabstimmung zu verschieben sei. Die Tiroler Landesregierung wurde beauftragt, sich sofort mit den übrigen Ländern und der Bundesregierung zur Festsetzung eines neuen Termins für die gleichzeitige Abstimmung mit allen Ländern in Verbindung zu setzen.

Internationale Konferenz der sozialistischen Jugendorganisationen in Wien.

Wien, 11. Februar. Der „Arbeiterzeitung“ zufolge berief der Vorstand des Verbandes der sozialistischen Arbeiterjugend Deutschösterreichs im Einvernehmen mit anderen sozialistischen Jugendverbänden für den 26. d. M. eine internationale Konferenz der sozialistischen Jugendorganisationen nach Wien ein.

Die Unfsicherheit in Galizien.

DA. Kattowik, 11. Februar. Die Reste der geschlagenen Armeen Petljuros, Denikins, Drobows und Boloduchovs haufen derzeit in Galizien, insbesondere die im Kreise Lantsch untergebrachten 7000 Mann, das eine polnisch-galizische Zeitung, der „Katy Kurjer“, darüber leidvolle Klagen äußert und schreibt: „Die Bevölkerung verläßt aus Furcht um ihr Hab und Gut ihr Heim nicht mehr. Auf den Landstraßen ist niemand seines Eigentums, seiner Kleidung und seines Lebens sicher. Die Soldaten jagen einzeln oder für gewöhnlich in ganzen Bänden auf den Beigen herum und jagen Beute. Es ist nicht möglich, sich auf den Landstraßen aufzuhalten, ohne überfallen zu werden.“

Ein ungarischer regierungsfreundlicher Parteidbund.

Budapest, 12. Februar. (Ungar. Telegr.-Korresp.-Bureau.) Die die Regierung unterstützenden Parteien haben die Bildung eines Parteidbundes beschlossen. Die Parteien hatten

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 12. Februar. Gründung eines Reichsausschusses für hygienische Vortabletierung. Am 5. Februar wurde im Ministerium des Innern in Dresden der Reichsausschuss für hygienische Vortabletierung gegründet. Zu der Sitzung hatten sich eingefunden als Vertreter des Reichsministeriums des Innern Ministerialrat Geh. Reg.-Rat Dr. Hamel, Ministerialrat Wirtl. Geh. Ober-Reg.-Rat Prof. Dr. Dietrich, Prof. Dr. Adam, Dr. med. Bornstein; für den Bayerischen Landesauschuss Regiminalrat Dr. Seiffert; für Württemberg, wo der Landesauschuss erst in Bildung begriffen ist, als Vertreter der Regierung, Regiminalrat Dr. Gnant vom württembergischen Ministerium des Innern; für den Badischen Landesauschuss Dr. med. Alfred Fischer; für den Thüringischen Landesauschuss Geh. Regiminalrat Dr. Gumprecht; für den Anhaltischen Landesauschuss Regiminalrat Dr. Schorche; für den Oldenburgischen Landesauschuss Regiminalrat Dr. Schläeger; für Hamburg Präsident Prof. Dr. Pfeiffer. Der Sächsische Landesauschuss war vertreten durch seinen Vorsitzenden Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. v. Pfingst, den stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Ruhn und den Generalsekretär des Reichsausschusses Dr. med. Reußhütter.

Zur Einleitung in die Tagesordnung begrüßte der Minister des Innern Ripstein in Vertretung des Ministerpräsidenten, der durch eine dringliche Reise nach Berlin am Erscheinen verhindert war, die Anwesenden. Ministerialrat Dr. Hamel bewillkommnete die erschienenen Vertreter der Regierungen und Landesauschüsse im Auftrag des Reichsministers des Innern und brachte zunächst im Auftrag von Staatssekretär Erzengel Dr. Remold dessen Bedauern zum Ausdruck, daß er nicht persönlich der Gründung des wichtigen Ausschusses habe bei-

wohnen können. Er gab dann einen Überblick über die Entstehung des Reichsausschusses, der anschließend an die Gründung des Preussischen Landesauschusses für das Reich geplant wurde. Infolge des Engpansdominus und der widersprechenden Ansichten, die gerade Dresden bietet, wurde alsbald der Gedanke nach, den Sitz des Ausschusses nach Dresden zu verlegen. Das Reichsministerium des Innern trat dann an die Landesregierungen mit der Anregung zur Gründung von Landesauschüssen und eines Reichsausschusses heran. In Sachsen, Bayern, Baden, Thüringen, Oldenburg, Anhalt, Lippe-Deimold, Lübeck und Waldeck sind inzwischen die Landesauschüsse gebildet worden, während Württemberg, Hessen, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Hamburg und Bremen die Gründung eines solchen in Aussicht genommen haben. Abwesend hätten sich nur Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz verhalten. Die Anwesenheit der Vertreter der oben angeführten Staaten ergebe nunmehr die Berechtigung zur Gründung eines Reichsausschusses in der in den provisorischen Sitzungen festgelegten Art, wonach auch die Beteiligung des Sitzes nach Dresden vorgesehe war.

Nach Konstituierung des Reichsausschusses wurde in eingehende Beratung über die Art der Organisation eingeleitet und die Sitzungen grundsätzlich gutgeheißen. Danach wird der Reichsausschuss einen Ausschuss für die Arbeit der Landesauschüsse bilden. Seines Zweckes wird er in der Förderung der organischen Verbindung zwischen den Landesauschüssen bestehen und unter Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum und der Singener-Stiftung die hygienische Vortabletierung und das Lehramtsstudium auszugestalten und den Landesauschüssen geeigneten Aufschlußstoff zu vermitteln haben. Außerdem dient der Reichsausschuss der Zusammenfassung der im Deutschen Reich vorhandenen ähnlichen Bestrebungen, indem er sie zu gemeinsamer Arbeit mit dem Reichsausschuss anregen soll. Der Vorstand des Reichsausschusses wird sich

zusammensetzen aus dem jeweiligen Minister des Innern als Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Singener-Stiftung (Minister Ripstein), dem Vorsitzenden des Sächs. Landesauschusses für hygienische Vortabletierung als geschäftsführenden Vorsitzenden (Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. v. Pfingst), dem Vertreter des Reichsministeriums des Innern (Ministerialrat Geh. Reg.-Rat Dr. Hamel) und dem Vorsitzenden des Preussischen Landesauschusses für hygienische Vortabletierung (Ministerialdirektor Prof. Dr. Gottstein) als stellvertretenden Vorsitzenden; einen sächsischen Vertreter des Deutschen Hygiene-Museums (ordentlich Professor Dr. Ruhn); dem Vorsitzenden des Deutschen Ärztevereinsbundes (Geh. Sanitätsrat Dr. Dippe) und dem Generalsekretär des Reichsausschusses (Dr. med. Reußhütter), während der Verwaltungsrat ausserdem noch drei Vertreter Preussens und je einen Vertreter der übrigen Landesauschüsse umfassen wird. Der Reichsausschuss schließlich setzt sich zusammen aus gewählten Vertretern von vier Landesauschüssen: Preußen (Prof. Dr. Adam), Bayern (Regiminalrat Dr. Seiffert), Sachsen (Prof. J. F. Wolff), Baden (Dr. A. Fischer), dem sächsischen Vertreter des Deutschen Hygiene-Museums und dem Generalsekretär.

Zur Einleitung in die weiteren Beratungen, bei denen Ministerialdirektor Dr. v. Pfingst den Vorsitz übernahm, gab Prof. Dr. Ruhn einen mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die dringlichsten Aufgaben der vortabletierung hygienischen Vortabletierung“. Danach wurde über die finanziellen Fragen, die Beziehungen zum Deutschen Hygiene-Museum und die Bewertung seiner Schätze für das Reich beraten, wobei auch auf andere Produktionsstätten für hygienische Vortabletierung hingewiesen wurde (Arbeiter-Museum in München; Kaiserin Elisabeth-Haus, Berlin; Reichsanhalt Anhalt) bezüglich der Frage der Gründung einer eigenen Zeitschrift bez. Anschlusses an eine schon bestehende wurde beschlossen, von der Bildung eines eigenen Organs vorläufig abzusehen und schon vorhandene

Blätter zu unterstützen, sowie an die Presse und Familienangehörigen in umfangreicher Weise heranzutreten. Ein Besuch des Deutschen Hygiene-Museums, dessen Vorsitzender, Oberbürgermeister Müller, die Gäste vorher noch besonders begrüßt hatte, schloß die Tagung ab.

Wissenschaft und Technik. Uns wird berichtet: Der ordentliche Professor für Geodäsie und derzeitige Rektor der Technischen Hochschule zu Kattowik Dr. Paul Gatz erhielt einen Ruf als Direktionsmitglied des argentinischen militärgeographischen Instituts in Buenos Aires, an dem er bereits früher tätig gewesen war. Prof. Gatz, ein geborener Niedersächse, studierte Astronomie und Vermessungskunde in Berlin, Bonn und Heidelberg. An letzterer Universität promovierte er bei Prof. Valentiner. Seit 1900 bei Prof. Jencner an der Technischen Hochschule zu Darmstadt als Assistent tätig, erwarb er ebenso seine Qualifikation als Privatdozent für Geodäsie und astronomische Orientierung, erhielt einen Ruf zum Professor für praktische Geometrie, war 1906 bis 1909 als Chef der trigonometrischen Abteilung des argentinischen Generalstabes tätig (von Darmstadt beurlaubt) und übernahm 1911 das Ordinariat der Vermessungskunde in Kattowik. In seiner argentinischen Stellung leitete Prof. Gatz die Organisation der Landesvermessung sowie die kartographischen Arbeiten an der argentinisch-brasilianischen Grenzlinie. Der Hamburger Senat hat den Senator Dr. jur. es phil. H. v. Welle zum Senatsmitglied der hamburgischen Hochschule ernannt und ihm zugleich den Vorsitz in der Behörde übertragen. — Wie wir erfahren, ist die Ernennung des Geh. Regierungsrats Dr. Riffau, Direktors der Staats- und Universitätsbibliothek zu Berlin, zum Generalsekretär der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin als Nachfolger von H. v. Gurnau erfolgt. — Literarisch. Ein seitener Schatz ist aus dem kunsthistorischen Seminar der Universität Gena

Gemeinsame Konferenzen ab und haben unter Führung des Ratschalters einen gemeinsamen Präzedenzfall.

Die Demobilisierung der Armee Belgien.

Konstantinopel, 11. Februar. Die Abordnung der Regierung von Konstantinopel bei der Londoner Konferenz wird besetzt aus dem Großwesir Kemal Pascha als Vorsitzenden, dem General Osman Nisan Pascha, dem türkischen Vertreter in Rom sowie Sachverständigen, Beamten und Schreibern.

Englands Flugzeugindustrie.

K.P. Berlin, 11. Februar. „Engineer“ bezeichnet das vergangene Jahr als enttäuschend für die englische Flugzeugindustrie. Der Hauptgrund sei die Zurückhaltung der Öffentlichkeit wegen der ungesicherten Inanspruchnahme der Flugzeuge, der Höhe der Kosten, vor allem Dingen aber die nach Ansicht der Bevölkerung größere Lebensgefahr im Verhältnis zu den anderen Verkehrsmitteln.

Die englische Arbeitslosenkrisis.

Paris, 11. Februar. Information“ meldet zur Beschäftigung der Arbeitslosenkrisis in England, daß die Zahl der nicht vollbeschäftigten Arbeiter im Vereinigten Königreich auf 718.500 Männer, 285.100 Frauen, 48.700 junge Leute und 45.700 junge Mädchen geschätzt wird.

Der Nationalverband der englischen Eisenbahner.

London, 12. Februar. Der Vollzugsausschuß des Nationalverbandes der Eisenbahner hat sich gestern mit der Streitfrage des Verbandes der Lokomotivführer und Heizer befaßt und eine Entschliessung angenommen, in der das Parlamentmitglied Thomas aufgefordert wird, sofort nach dem Zusammentritt des Parlaments eine gemeinsame Untersuchung der in Mallow in Irland erfolgten Erscheinung zu fordern, sowie auch eine öffentliche Untersuchung der gesamten Fragen der von den Streitkräften der Krone in Irland ausgeübten Verhinderung zu dringen.

der Nationalverband der Eisenbahner keine Maßnahmen ergreifen.

Die Londoner Konferenz.

Konstantinopel, 11. Februar. Die Abordnung der Regierung von Konstantinopel bei der Londoner Konferenz wird besetzt aus dem Großwesir Kemal Pascha als Vorsitzenden, dem General Osman Nisan Pascha, dem türkischen Vertreter in Rom sowie Sachverständigen, Beamten und Schreibern.

Paris, 12. Februar. Nach einer Monats-Meldung aus Athen berichtet ein halbamtliches Blatt, die griechische Delegation für die Londoner Konferenz habe den Auftrag erhalten, für Griechenland größere Vorteile als die durch den Vertrag von Edessa ihm zugesprochenen, zu erlangen.

Die Unruhen in Irland.

London, 12. Februar. Nach einer Weitermeldung aus Dublin besagt ein amtlicher Bericht, daß ein Militärbesatz bei Limerick landete. Während der Fahrt abwärts war, gestört die Aufständischen die Maschine und entführten den Besatz. Seit dem Beginn der Unruhen bis zum 5. Februar wurden 224 Personen getötet und 336 verwundet, ferner 37 Soldaten getötet und 143 verwundet.

Italienische Maßnahmen zur Preisreduzierung.

Das Ernährungsamt in Rom hat zu dem Zweck, den Preisrückgang in Getreide zu begünstigen, angeordnet, daß die Preise für den Verkauf von Getreide von 900 auf 800 Lire (franko Waggon und Gebühre) zurückgesetzt werden. Dieser Preisrückgang wird seine Wirkung auf den Preis des Olivenöls auch in Deutschland ausüben.

Aus der spanischen Kammer.

Madrid, 11. Februar. (Gonz.) Der Ministerpräsident Dato sagte in der gestrigen Kammer, daß jegliche Ministerium vertritt keine politische Partei, sondern das Parlament, das helfen müsse, die schwierigen Fragen zu lösen, die sehr dringend geworden seien.

Die Verhandlungen in Kleinasien.

Konstantinopel, 11. Februar. Der Großwesir richtete an Mustafa Kemal ein Telegramm, daß die von der Regierung in Angora aufgestellten Forderungen übertrieben seien, den Rechten des Sultan und Kalifen zuwiderläufig seien, so daß sie von der hohen Pforte nicht angenommen werden könnten.

Der authentische Wortlaut der Erklärung Auslands Geldes.

Der „Temps“ ist in der Lage, den authentischen Wortlaut der Erklärungen zu veröffentlichen, die der englische Botschafter in Washington, Sir Auckland Geddes, in London gegenüber einer Gruppe amerikanischer Journalisten abgegeben hat und die gegenwärtig in England und Amerika den Gegenstand heftigster Erörterungen bilden.

Die gegenwärtige Situation ist sehr ernst. Ich stelle fest, daß die Londoner und die Engländer im allgemeinen sich keine Rechenschaft darüber abgeben, daß ihre Interessen mit denen der Vereinigten Staaten verbunden sind.

Der „Temps“ sagt ferner, Staatssekretär Colby habe beim Lesen dieser Erklärungen gesagt: „Das ist phantastisch. Ich kann kaum daran glauben.“

Eine drahtlose Anlage in Schanghai.

Washington, 11. Februar. Das Staatsdepartement hat dem amerikanischen Gesandten in Peking mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, den Anspruch der American Federal Wireless Company auf den Bau einer drahtlosen Anlage in Schanghai zu unterstützen.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 12. Februar.

Nach einer Bekanntmachung des Stadtkonzepts ist der vorläufige Betrag für die Kirchensteuerminderer auf das Rechnungsjahr 1920 (1. April 1920 bis 31. März 1921) binnen 3 Wochen, von Zustellung des vorläufigen Steuerbescheides ab, im Stadtkonzeptsamt zu bezahlen.

Über hygienische Fragen im Franzosenkrieg sprach Hauptarzt Dr. Präsman in Verein für Volkshygiene. Während die öffentliche Hygiene durch Zwangsmaßnahmen beeinflusst werden kann, wird sich die persönliche Hygiene nur durch Aufklärung und Überzeugung des Einzelnen erreichen lassen.

einer städtischen Lebensweise auf den weiblichen Körper ausüben, die Auswirkungen auf die einzelnen weiblichen Organe werden erklärt unter besonderer Berücksichtigung der kindlichen Momente im Leben der Frau.

Der Frauenverein der Jakobsgemeinde hält Freitag, den 18. Februar, abends 8 Uhr im Gemeindeaal Jakobstraße 2, I, seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Zur Feier ihres 50jährigen Bestehens veranstaltet die 10. Volkshilfe demnächst einen Unterhaltungssabend, zu dem der Beiratsvorsitzende Herr Gabriel Keller an der Hand von Bildbänden über: „Evangelische Mission in Deutsch-Ostafrika“; außerdem werden musikalische und belletriarische Vorträge gehalten.

Das technische Personal der Staatstheater veranstaltete im Gewerbeschauhaus einen heiteren Abend zum Besten seiner Unterstützungskassen (Platen-Stiftung).

Nach einer Bekanntmachung des Stadtkonzepts ist der vorläufige Betrag für die Kirchensteuerminderer auf das Rechnungsjahr 1920 (1. April 1920 bis 31. März 1921) binnen 3 Wochen, von Zustellung des vorläufigen Steuerbescheides ab, im Stadtkonzeptsamt zu bezahlen.

Über hygienische Fragen im Franzosenkrieg sprach Hauptarzt Dr. Präsman in Verein für Volkshygiene. Während die öffentliche Hygiene durch Zwangsmaßnahmen beeinflusst werden kann, wird sich die persönliche Hygiene nur durch Aufklärung und Überzeugung des Einzelnen erreichen lassen.

Advertisement for Paul Schwarzlose Glycerin Zahntrenn, featuring a tube of toothpaste and the text 'Welsche Zähne'.

gefohlen worden. Der erst jetzt entdeckte Diebstahl dürfte schon einige Zeit zurückliegen. Die Beute, die dem kassierenden Dieb zum Opfer fiel, ist der „Theuerdank“ Kaiser Maximilians.

Symphoniekonzerte. (Studenten-Orchester.) Das Orchester der Studentenschaft der Technischen Hochschule trat gestern im großen Saal der Kaufmannschaft mit seinem ersten Symphoniekonzert an die Öffentlichkeit.

Pachaly, an, von der ich die Handel-Arie „Vendi prati“ höre und den hoffnungsvollen Eindruck mitnehme, daß hier eine Stimme von sympathischem warmen Klang nach der Erschließung wartet.

(Solisten-Symphonie-Konzert des Philharmonischen Orchesters.) Kapellmeister Walter Krumboltz, der die Veranstaltung leitete, hatte an die Spitze der Vortragsordnung, die dem Abend den Charakter eines Romantiker-Abends gab, Brahms' mächtige Erste Symphonie in C-moll gestellt, die ich leider nicht zu hören vermochte.

Der Versuch einer eigenen nationalen Bühnenform gemacht worden; wenn er sich nicht durchsetzen vermochte, so lag die Schuld nicht an Stilligkeit, sondern vielmehr an dem Zwiespalt des Stils, indem zwei Stilrichtungen: Wirklichkeitsnähe und Wirklichkeitsferne miteinander in Widerspruch lagen.

der Versuch einer eigenen nationalen Bühnenform gemacht worden; wenn er sich nicht durchsetzen vermochte, so lag die Schuld nicht an Stilligkeit, sondern vielmehr an dem Zwiespalt des Stils, indem zwei Stilrichtungen: Wirklichkeitsnähe und Wirklichkeitsferne miteinander in Widerspruch lagen.

Der Versuch einer eigenen nationalen Bühnenform gemacht worden; wenn er sich nicht durchsetzen vermochte, so lag die Schuld nicht an Stilligkeit, sondern vielmehr an dem Zwiespalt des Stils, indem zwei Stilrichtungen: Wirklichkeitsnähe und Wirklichkeitsferne miteinander in Widerspruch lagen.

Hallen, — Ordnung des Gehören- und Bemerkens-Wesens, Einflussnahme auf Rechtsprechung und Gesetzgebung, Veranstaltung von Ausstellungen in allen Gebieten der Hauptstadt des öffentlichen Lebens, vor allem von Palästen, Festungen, Geschäftspapieren, Schauspielertruppe, Erzählung, Szenen und Entwürfen aller Art.

Theater, Konzerte, Vorträge. Mitteilung aus der Kunstlei des Alberttheaters. Sonntag, am 13. Februar 1/4 Uhr letzte Weihnachtsmärchen-Aufführung „Werg Rabe“.

Ämtlicher Teil.

Genehmigte Sammlungen und genehmigter Betrieb von Gegenständen.

Table with 5 columns: Name des Unternehmers, Ort, Wohlfahrtszweck, Bezirk und Zeit, Genehmigungsbehörde. Lists various charitable collections and their administrative details.

Dresden, den 11. Februar 1921. 20e IV L [10163] Ministerium des Innern.

Bekanntmachung

wegen Erhebung des sächsischen Miet- und Pachtvertragsstempels im Rechnungsjahr 1921 vom 10. Februar 1921. Da nach dem zur Zeit dem Landtage vorliegenden Entwurfe eines Gesetzes über die Abänderung des Stempelsteuergesetzes vom 12. Januar 1909 auch zu dem Miet- und Pachtvertragsstempel im Rechnungsjahr 1921 ein Zuschlag von 100 v. H. erhoben werden soll...

Finanzministerium.

Für den Minister: Lorey.

Das Ministerium des Innern genehmigt, daß die Landeswohlfahrtskassen in Dresden im Mai und September d. J. eine Geldlotterie von je 400 000 Loosen zu je 4 M. veranstalten. 10146

Ministerium des Innern.

Bekanntmachung, die vierteljährlichen Viehzählungen betr.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft gibt bekannt, daß er mit Rücksicht auf den Abbau der öffentlichen Verwaltung eine Fortsetzung der vierteljährlichen Viehzählungen nicht mehr für erforderlich halte und zunächst auf die Durchführung der Viehzählung am 1. März 1921 verzichte. Hinsichtlich der Juniabzählung bleibt die Entscheidung noch vorbehalten. 10147

Statistisches Landesamt.

Vom 15. Februar 1921 ab haben alle das Elektro-Installationshandwerk ausübenden Gewerbetreibenden in der Amtshauptmannschaft Annaberg, einschließlich der Städte mit revidierter Städteordnung in diesem Bezirk, der Zwangsbeitrag für das Elektro-Installationsgewerbe Annaberg mit dem Sitze daselbst anzugehren. 182 IV Chemnitz, den 10. Februar 1921. 10165

Die Kreisbauhauptmannschaft.

Gemäß § 3 der Verordnung über das Vermessungsgewerbe vom 16. September 1915 (S. 236) ist der geprüfte Landmesser Johannes Ernst Adolf Fiesche in Großbardau am 26. Januar 1921 als Landmesser beiderb. worden. 15 G. K. Kreisbauhauptmannschaft Dresden als Landesamt für Grundstücksvermessungen. 10133

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: am 1. April die 3. händ. Lehrerstelle an der evang. Volksschule zu Gainsvitz. Er-

wünscht Beherrschung der wendischen Sprache. Dem. bis zum 26. Febr. an den Bezirkschulrat zu Bautzen; — a) neugegr. händ. Lehrerstelle in Annaberg b. Jöhst. Geogl. Befoldungsordnung; b) neugegr. händ. Lehrerstelle in Waltherdorf b. Schlettau. Geogl. Befoldungsordnung; c) neugegr. händ. Lehrerstelle in Granzahl. Geogl. Befoldungsordnung; d) händ. Lehrerstelle in Eitzlein. Geogl. Befoldungsordnung. Dem. für a—d bis 1. März an den Bezirkschulrat für Annaberg; — 1. April Bezirkschulrat in Waldkirch b. Rengsdorf i. B. Koll.; Oberste Schulbehörde. Einl. vom Schuldienst nach Ostf. K. vom Kirchenamt 699,94 M.; 150 M. für 1 Chorfindung u. d. a. w. 300,08 M. Teuerungszulage. Dem. bis 28. Febr. an den Bezirkschulrat zu Auerbach i. B.

Bekanntmachung, die von Ammon'sche Stiftung betr.

Für die theologische Preisausgabe der dem Andenken des Oberhofpredigers D. von Ammon gewidmeten Stiftung war im Jahre 1920 das Thema gewählt: „Die Stellung des B. Schöps nach den Pastoralbriefen und den 7 Ignatius-Briefen“. Unter den 3 eingegangenen Arbeiten ist der mit dem Kennwort „Gemeindeversicherung“ versehenen der Preis zuerkannt worden, weil sie die im Thema enthaltenen Fragen unter Benutzung einschlagender Literatur zu klarer Darstellung bringt und in den erwünschten wissenschaftlichen Untersuchungen gesundem Urteil bedient, während die an zweiter Stelle eingegangene Arbeit, die als Kennwort ein Bistum aus dem Brief an die Philadelphier III, 2 trägt, ohne Kenntnis der das Thema behandelnden Literatur nur eine leihige Zusammenstellung der in Betracht kommenden Aussprüche bietet, aber eine eingehende Prüfung der entfallenden Fragen kaum versucht, — und die noch rechtzeitig eingegangene dritte Arbeit mit dem Kennwort „Ignatius von Antiochien“ zwar als lobenswert anzuerkennen ist, aber in Ansehung der Gründlichkeit der Untersuchung und der Art des Urteils der erkrankten Arbeit beifolgender Briefumschlags ergab sich als Verfasser Cand. rev. min. Hermann Eigel in Dresden, dem somit der Preis zufällt. —

Für das laufende Jahr 1921 wird folgende Aufgabe gestellt: „Der religiöse und sittliche Niedergang Israels in den Schriften seiner Propheten“.

An der Bewerbung um den Preis für die Bearbeitung können außer den Kandidaten der Theologie und des Predigtamtes in Sachsen auch Studierende der Theologie an der Universität Leipzig, sowie im Auslande Theologie studierende sächsische Staatsangehörige teilnehmen. Die Bewerber haben ihre mit Kennwort versehenen Arbeiten bis zum 30. November dieses Jahres nicht einem verschlossenen Briefumschlag, welcher als Aufschrift das gleiche Kennwort, wie die Arbeit, trägt und im Innern den Namen und Aufenthaltsort des Verfassers enthält, in leiblicher Hand an das Evangelisch-lutherische Landeskonfiskatorium einzureichen. Dresden, den 24. Januar 1921. 10170 Evangel.-luther. Landeskonfiskatorium.

Beitragsverhebung zur Unterstützung der Handelsschule Sebnitz.

Die Handelskammer Dresden hat in ihrer Gesamtsitzung am 3. Februar 1921 beschlossen, zur Deckung der Unkosten der Handelsschule Sebnitz ihren Beitragspflichtigen im Amtsgerichtsbezirk Sebnitz Sonderbeiträge zu erheben. Die Höhe dieses Sonderbeitrages ist für die erste Erhebung auf 8 Pf. des Staatseinkommensteuerbetrags (ohne Zuschläge) festgesetzt worden, der auf das nach §§ 17 d und 21 des Einkommensteuergesetzes für 1919 eingetragene Einkommen aus Handel und Gewerbe entfallen würde.

Die Flamme der Welt.

Roman von Guido Kreuzer.

(Fortsetzung zu Nr. 34.)

Auch nicht den Bruchteil einer Sekunde kam während der Mittagspause in Sascha von Schreewen das peinliche Gefühl auf, die Gattin eines Mannes zu sein, der sich in der sozial gebildeten Stellung eines bezahlten Angestellten befand und von seinem Brotherrn zu Tische geladen war. Davor hatte sie heimlich gegittert, und nun löste sich alles so wunderbar zwanglos, daß in ihr ein heißes Dankgefühl aufstieg. Sie durfte sich völlig als Dame benehmen — wie schön das war!

von Schreewen dachte ihrer in heißer Sehnsucht. Hieß diese Zukunft doch: wieder gutmachen dürfen, lähnen und dem Gatten das Bild bringen, das seine Liebe, sein Verzeihen und Vertrauen fordern durften. ... Nach dem Essen sprach der Geheimrat mit von Schreewen über die Zukunft. Er wollte seinem Inspektor wieder eine selbständige Stellung ermöglichen und bot ihm sein zweites Rittergut Bradawitz zum Pacht und späterem Kauf an, da er es dem jetzigen Pächter nicht wieder geben wollte. Hr. von Schreewen ging hocherfreut auf den liebend-würdigen Vorschlag ein, der ihm für die Zukunft wieder eine selbständige Stellung ermöglichte. Während sie noch sprachen, trat Martine, die im Hintergrunde des Zimmers gesessen hatte, auf den Inspektor zu: „Ich möchte Sie um eine Auskunft bitten, Herr von Schreewen.“ „Wenn ich Sie geben kann, gnädiges Fräulein...“ „Ich glaube, Sie sind dazu in der Lage. Nicht wahr, Sie kennen Herrn Doktor Torunn schon von Berlin her?“ „Zunächst, gnädiges Fräulein.“ „Wann war das, Herr von Schreewen?“ „Während des vorletzten Winters.“ „Kamen Sie häufiger mit ihm zusammen?“ „Nur ein einziges Mal. Dem Namen nach kannte ich Herrn Doktor Torunn, der in gesellschaftlichen Kreisen mancherlei Beziehungen besaß, bereits seit längerer Zeit, ehe ich Gelegenheit fand, seine persönliche Bekanntschaft zu machen. Und das geschah noch dazu unter dem ungewöhnlichen Verhältnis, daß ich mir sogar das Datum dieses Tages — der achte Dezember — unauflöslich ins Gedächtnis geprägt hat.“ „Wie so ungewöhnlich, Herr von Schreewen?“ „Gnädiges Fräulein, erinnern Sie sich vielleicht, damals fand jenes glänzende Maskenfest statt, das durch eine ausbrechende Feuerbrunst zu solch entsetzlicher Katastrophe führte. Es sind ja damals an hundert Menschen in den Flammen umgekommen. Und das war jener Abend, an dem

ich Herrn Doktor Torunn kennen lernte. Er trug das Kostüm eines Parforceritters und hatte ... — Mein Gott, gnädiges Fräulein — was ist Ihnen?“ „Auch der Geheimrat war zugeflogen. Martine von Loar aber stand schon wieder — daß bis in die Lippen, aber hoch aufgeregt. „Es ist nichts, Herr von Schreewen. Und ich danke Ihnen für Ihre Mitteilungen; sie waren mir interessant. Papa, darf ich dich bitten, nachher einen Augenblick zu mir zu kommen?“ Sie neigte gegen den Inspektor verabschiedend den Kopf, wandte sich und verließ das Arbeitszimmer ihres Vaters. Sie ging ganz langsam. Sie biß die Zähne zusammen und schwankte nicht ... Als der alte Herr zehn Minuten später in unruhiger Besorgnis den Wohnsalon seiner Tochter betrat, erhob sie sich hastig aus der Sofaecke, in der sie gekauert hatte. Sie war noch immer sehr bleich. Sie mühte sich gar nicht um Beherrschung. Sie ließ ihn nicht zu Worte kommen, sondern fragte — kaum, daß er noch die Tür geschlossen: „Wann fährst du zu Torunn, Papa?“ „Ich dachte morgen abend, Kind.“ „Und als der alte Herr nicht sofort antwortete: „Bist du darüber etwa erkrankt, Papa? Bist du denn dem Zusammenhang noch nicht?“ „Nein, Martine. Mir ist nur der Schreck vorher in die Glieder gefahren. Du verlorst mit einem Male alle Farbe. Ich dachte schon, du würdest wieder ohnmächtig werden.“ „Das ist jetzt vorüber. Ich sagte dir ja vorgestern: es wird nicht wieder geschehen.“ „Hoffentlich. Nebenbei bemerkt, war es reichlich überflüssig, daß der gute Schreewen die Erinnerung an diesen Brand damals wieder vorbrachte. Wenn ich an den Tag noch denke; und unwillkürlich kommt er mir recht oft ins Gedächtnis ...“ „Siehst du! Ich muß in der Folgezeit sprechen wie ja auch darüber, wer der Mann eigentlich

gewesen sein möchte, der mich damals aus den Flammen trug und wie er das überhaupt fertig bekommen hat. ... — „Ja, ich wünschte, wir könnten ihn. Denn wir sind ihm zu Dank verpflichtet wie niemandem sonst auf der Welt!“ „Kannst du ihn jetzt noch immer nicht, Papa?“ „Wie sollte ich?“ „Torunn war es!“ Er starrte seine Tochter in leise erwasendem Blicken an. Vielleicht war doch von der tiefen Ohnmacht damals etwas zurückgeblieben. Sie hatte sich abgewandt; sie lehnte jetzt am Fenster. Ihre Hände verdrängten sich ineinander, daß die Knöchel weiß hervorsprangen. „Ich weiß nicht, was in mir vorging, doch ich Schreewen plötzlich fragen mußte. Es war da ein Zwang, dem ich einfach nachgab. Und als er dann von dem Feste sprach, überließ ich mit einem Schlage alle Zusammenhänge. Wo hatte ich nur meine Gedanken; wie konnte ich so blind sein?! Torunn war es ja, der mich aus den Flammen rettete. Jeder Einzelheit entfinde ich mich jetzt: — der Unfallstation, in die er mich geschickt hatte; des Autos; des halbverbrannten Parforceritter-Kostüms; höre heute noch seine Stimme, wie er mich unserer Villa mit Hermann sprach, daß er mich vorzüglich ins Haus tragen solle ... Alles wird jetzt wieder lebendig! Alles steht wieder vor mir, als wäre es gestern gewesen!“ „Kind, wenn du dich dennoch in der Person irrst ... das wäre doch möglich!“ „Es ist unmöglich, Papa. Sofort als mir Torunn hier zum erstenmal gegenüberstand, mußte ich ja, daß ich ihn kannte. Damals leugnete er vollständig; vor ein paar Tagen in Berlin gab er es endlich zu. Es hätte dessen gar nicht bedurft — ich war auch ohnedies meiner Sache sicher. Die Stimme, das Gesicht, die Figur ... nichts davon war mir fremd! Papa — es gibt eine innere Überzeugung, die nie läßt und die nie täuscht. Sie hat mich auch in diesem Falle nicht betrogen!“ (Fortsetzung folgt.)

4. auf Blatt 5600, betr. die Firma J. W. Müller in Leipzig: Protokoll ist erstellt den Kaufleuten Friedrich J. J. Schmalz und Hans-Johannes Friedrich Wilhelm, beide in Leipzig. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit dem Protokoll-Dat. Bruno Wolf vertreten;

5. auf Blatt 6881, betr. die Firma Schmalz & Große in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Georg Louis Friedrich Otto Müller in Leipzig. Seine Protokoll ist erstellt am 1. Januar 1921. Protokoll ist erstellt an Dr. Ernst Dausel in Chemnitz;

6. auf Blatt 7326, betr. die Firma Schmalz & Angerer in Leipzig: Georg Schmalz ist nicht mehr persönlich bestehender Gesellschafter. Ein Kommanditist ist eingetreten;

7. auf Blatt 19088, betr. die Firma Tischler'sche Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung Zwettl in Leipzig: Protokoll ist erstellt den Kaufmann Ernst Köhler in Chemnitz. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Protokollisten vertreten. 10148 Amtsgericht Leipzig, III, II, R., am 10. Febr. 1921.

In das hiesige Handelsregister ist eingetragen worden: am 8. Februar 1921 auf Blatt 669: Die Firma Waldemar Schmalz in Limbach und als deren Inhaber der Textilfabrikant Georg Waldemar Schmalz in Limbach. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung von Bier- und Erdwurstwaren und Handel mit diesen Erzeugnissen. 10149 Amtsgericht Limbach, den 10. Februar 1921.

Das in Grundbuche für Plauen Blatt 7823 auf den Namen des Bauherrn Max Louis Hofmann in Neudorf eingetragene, an der Richard Hofmannstraße neben dem Hause Nr. 2 gelegene Grundstück (Bauplatz) soll

am 8. April 1921, vorangetragen 9 Uhr an der Gerichtsstelle (Rintberg 6, Zimmer 90) im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche (Nr. 2065a) 2,8 Hektar groß, mit 1,06 Hektar Weinreben besetzt und auf 10 000 M. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchs sowie der übrigen zum Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie am 11. Dezember 1920 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Befriedigungsstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn die Gläubiger widersprechen, geltend zu machen, andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Befriedigungserlöses dem Anspruch der Gläubiger und den übrigen Rechten nachgesetzt.

Bei ein der Befriedigung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Erlöses die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Befriedigungsverfahrens, sonst tritt für das Recht an die Stelle des veräußerten Gegenstandes der Befriedigungserlös. — Za 45/20 —. 10150 Amtsgericht Plauen, den 10. Februar 1921.

Auf Blatt 170 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Edwin Erdler in Pulsnitz, ist heute eingetragen worden: Die Firma ist gelöscht. Amtsgericht Pulsnitz, am 24. Jan. 1921. 10151

In das Handelsregister für den Amtsgerichtsbezirk Reichenbach ist eingetragen worden: 1. am 29. Januar 1921: auf Blatt 736, die Firma Otto Eduard Köhler, Joh. Eduard und Marg. Köhler in Reichenbach, betr.: Die Firma lautet künftig: Otto Eduard Köhler, Joh. Marg. Köhler.

Ulrich Linn Köhler, jetzt verheiratet, ist ausgeschlossen; 10152

2. am 1. Februar 1921: auf Blatt 1307 die Firma Karl Raut in Reichenbach i. S. und als Inhaber der Kaufmann Karl Raut, Raut in Reichenbach i. S. Angegebener Geschäftszweig: Agenturen und Kommissionen;

3. am 8. Februar 1921: auf Blatt 410, die Firma Müller & Rübinger in Reichenbach, betr.: Helene Johanna Müller genannt Chevalier geb. Müller in Reichenbach i. S. Die Protokoll des Kaufmanns Hans Georg Müller in Reichenbach i. S. ist gelöscht;

4. auf Blatt 443, die Firma F. G. Remppe in Reichenbach i. S. betr.: In das Handelsgeschäft sind eingetreten a) der Kaufmann Hermann Remppe, b) der Kaufmann Fritz Remppe, beide in Reichenbach i. S. Die Gesellschaft ist am 1. Februar 1921 errichtet worden. Die Protokoll der Kaufleute Hermann und Fritz Remppe ist gelöscht;

5. auf Blatt 695, die Firma Reichelauer Maschinenfabrik Franz Starck & Söhne in Reichenbach, betr.: Der Kaufmann und Fabrikant Gottfried Christian Starck in Reichenbach ist in die Gesellschaft eingetreten. Die ihm erteilte Protokoll ist gelöscht;

6. auf Blatt 716, die Firma Louis Mühlhölz & Co. in Reichenbach, betr.: Protokoll ist erstellt dem Kaufmann Wilhelm Fritz Müller in Reichenbach;

7. auf Blatt 1309, die Firma Rudolf Dejer in Reichenbach i. S. und als Inhaber der Kaufmann Clemens Rudolf Dejer in Reichenbach i. S. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Textilwaren;

8. auf Blatt 1310, die Firma Alfred H. Wiedenmann in Reichenbach i. S. und als Inhaber der Kaufmann Alfred Wiedenmann in Reichenbach i. S. Angegebener Geschäftszweig: Groß- und Kleinhandel und Exportgeschäft von Rohprodukten aller Art, sowie Handel mit Textilprodukten. Amtsgericht Reichenbach, am 10. Februar 1921.

Auf Blatt 193 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma G. E. Heydemann in Schöngerswalde, Protokoll ist erstellt den Kaufleuten Hauptgeschäft, ist eingetragen worden: 1. Die Protokollisten Viktor Wanz und Conrad Barthel dürfen die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Protokollisten oder einem Handlungsbevollmächtigten zeichnen. 2. Gesamtprotokoll ist erstellt den Kaufleuten Willy Müller und Franz Heidemann, beide in Vobau, Johannes Chuboritz in Schöngerswalde, Julius Krimm und Otto Pöppel, beide in Vobau, und Georg Wuchel in Vobau. Jeder von ihnen darf die Firma nur in Gemeinschaft mit einem Protokollisten oder einem Handlungsbevollmächtigten zeichnen. 10153 Amtsgericht Schöngerswalde, den 10. Februar 1921.

Auf Blatt 165 des Handelsregisters, die Firma Friedrich Eloy in Hünnersdorf, ist heute eingetragen worden, daß Christian Friedrich Eloy ausgeschieden und der Handelsmann Karl Reinhold Eloy in Hünnersdorf Inhaber ist. 10154 Amtsgericht Wollenschütz, den 5. Februar 1921.

Auf dem die Aktiengesellschaft Wutzger Bau in Wutzger betr. Blatt 134 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann Alfred Wutzger in Wutzger für das Hauptgeschäft in Wutzger Protokoll erstellt worden ist, daß er die Firma nur in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes oder einem anderen Protokollisten vertreten darf. 10154 Amtsgericht Wutzger, den 9. Februar 1921.

Das Einlagebuch der hiesigen Sparkasse Nr. 1977, auf den Namen Selma Schürer in Vorkendorf lautend, wird für ungültig erklärt. 10156 Rippertsdorf i. S., 11. Febr. 1921. Die Sparkassenverwaltung.

Tageschronik.

Leipzig, 11. Februar. Hier wurde eine Räuberbande festgenommen, die am 29. v. M. einen Raubüberfall auf ein Wälderscheepaar in der Gegend bei Hohenheide bei Leipzig und am 24. v. M. einen solchen auf die Insassen einer Kutsche in Thüringen verübt hat. Die fünfköpfige Bande, unter Führung des Fleischer Otto Franz, der von der Revolution her als „Wälders-Franz“ in Leipzig bekannt ist, trug mit schwarzen Masken vom Gesicht und geladenen Revolvern in den Händen in die Heider Kutsche ein und durchsuchte unter Drohung alle Kasse und Schließfächer. Dabei fielen den Räubern 3000 M. und viele Lebensmittel in die Hände. Bei dem Überfalle auf den Besitzer der Kaiserwälders Kutsche haben die Räuber 2000 M. und Wertgegenstände im Wert von 1400 M. erlangt. Die Bande hatte noch einen weiteren schweren Raubüberfall für die nächsten Tage auf eine Bank in der weiteren Umgebung von Leipzig geplant.

Berlin, 11. Februar. Ein Hochaplerpar, das seine Wurzeln in Berlin begann und von hier über Holland, Paris, die Schweiz und Dresden nach Wien gelangte, wurde dort auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei verhaftet. Vor einiger Zeit wurde in Berlin, wie bereits mitgeteilt, ein aus Rotterdam gebürtiger Mann namens Bremer auf. Er trat sofort in Beziehungen zu jungen Damen und erlangte durch Diebstähle und Schwindereien von ihnen die Mittel, in den besten Hotels und Lokalen verkehren zu können. Einer Baronin, die er auch kennen lernte, zahlte er einen Brillantenschmuck im Werte von einer Viertelmillion Mark. Inzwischen hatte er seine Hochzeit vorbereitet, und zwei Tage vor dem letzten Diebstahl heiratete er die Tochter eines blinden Drehorgelbauers Clara Reuhaus. Mit ihr trat er die Hochzeitsreise nach Paris an, wo er seine Berliner Beute zu Geld machte. Während er dann nach der Schweiz reiste, fuhr seine Frau nach Holland und verließ dort eine Geldkiste, die ihr 300 000 Gulden einbrachte. Bremer wurde inzwischen in Wien verhaftet aber wieder auf freies Fuß gesetzt. Jetzt fuhr er nach Dresden, wo er von einer Dame wieder einen Schmuck im Werte von 120 000 M. erbeutete. Das Ehepaar traf dann in Wien zusammen, wo Bremer verhaftet wurde, aber auch jetzt wieder frei kam. Auf dem Wege telegraphischer Verständigung zwischen den Polizeibehörden ist es jetzt gelungen, das Verbreiterpaar in Baden bei Wien zu verhaften.

In Dresden mitgeteilt, daß das Aussehen der großen Finanznot des Reiches wegen als dauernde Maßnahme gedacht ist und daß die Beschlüsse im allgemeinen nur bei Verfügungen gegen die Ausschüttungen und bei mobiler Retention der Truppe zurückgezogen werden sollen. Es liegt im allgemeinen Interesse, daß von dieser Maßnahme seitens der Landwirtschaft in recht großem Umfange Gebrauch gemacht wird. Geht es an den nächstgelegenen Truppenteile zu richten. Es kommen in Frage: Minenwerferkompanie Infanterieregiment 10, Dresden; Infanterieregiment 11, Leipzig; Infanterieregiment 12, Halberstadt; Artillerieregiment 4, Dresden, Barmen, Halberstadt; Fahrbatterie 4, Dresden, Magdeburg; Reiterregiment 12, Dresden, Großenhain, Grimma; Reiterregiment 10, Torgau; Reiterregiment 3, Stendal. Bezüglich der eine Beibringung der zehnjährigen Amtshauptmannschaft oder des Landratsamtes, daß Gewähr für gute Unterbringung, Fütterung und Pflege der Pferde gegeben ist.

wegen der Krisis besonders auf den überseeischen Märkten fort. Die Bestimmungen der deutschen Landwirtschaft seien wegen der drohenden Preissteigerung und der bevorstehenden starken Verteuerung der Eisenbahnfrachten in letzter Zeit lebhafte eingegangen. Diese Beibringung bedeuere aber angesichts der den Selbstkosten nicht annähernd entsprechenden Zinssubvention für die Metallindustrie mehr und mehr steigende Verluste.

Wöchentliche Berliner Kurse vom 11. Februar. 5% Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4% Deutsche Reichsanleihe 68,10, 3% Deutsche Reichsanleihe 65,75, 3% Deutsche Reichsanleihe 67,25, 3% Sächsische Rente 57,25, Hamburger Pfandbriefe 301,00, Danziger Pfandbriefe 315,50, Norddeutscher Lloyd 195,00, Bremerische Schiffahrt 330,00, Bank für Deutsche Industrie 173,50, Deutsche Bank 297,50, Ostpreussische Bank 240,00, Dresdener Bank 210,00, Leipziger Kreditbank 183,75, Deutsche Versicherung 199,00, Badische Anilin 524,75, Bergmann Aktien 325,00, Rheinische Eisenwerke 438,00, Carlomagno 438,00, Chem. Werke 398,00, Chemnitz, Zimmermann 304,00, Daimler Motoren 266,00, Deutsch-Englisch 318,75, Deutsche Erdöl 108,00, Deutsche Gas- und Wasserwerke 286,50, Deutsche Ton- u. Stein 294,00, Deutsche Wäpfen 516,50, Düren- und Düren 600,00, Dresdener Maschinen 299,00, Oberbacher Juchten 435,00, Oesterr. Zucker 330,00, Th. Gottschmidt 775,00, Thüringer Maschinen 272,00, Thüringer Waggonfabrik 364,00, Pappen Bergwerk 337,50, Hartmann Maschinen 315,00, Kaiser Eisen 97,00, Hiltens 272,00, Hiltens 374,75, H. Koch & Co. 320,00, Hiltens 419,00, J. H. John-Alten 301,50, Kapla Bergbau 579,75, Landmaschinen 583,00, Landmaschinen 579,75, Löwe & Co. 456,00, Ludw. & Strauß 305,00, Rapp. Kappel 815,00, Rapp. Kappel 400,00, Oberk. Eisenbahn 272,00, Oberk. Eisenindustrie 259,50, Phosph. Bergwerk 550,50, Flanener Spitzen 220,00, Hermann Pöge 323,75, Rheinische Metall 342,00, Rodtrot & Schaefer 310,00, Rosenthal Bergbau 674,00, Sächsische 338,00, Sächs. Carlomagno 290,00, Sächs. Carlomagno 419,00, Sächs. Kammer 421,00, Sächs. Schiffbau 416,50, Schuber & Sager 420,00, Sächs. Schiffbau 397,75, Sächs. Maschinenbau 255,00, Siemens Mas 559,00, Völknerwerke 614,00, Wefer-Altien 307,00, Wundt 327,00, Zellulose 330,00.

Land- u. Forstwirtschaftliches.

Leipzig, 11. Februar. Hier wurde eine Räuberbande festgenommen, die am 29. v. M. einen Raubüberfall auf ein Wälderscheepaar in der Gegend bei Hohenheide bei Leipzig und am 24. v. M. einen solchen auf die Insassen einer Kutsche in Thüringen verübt hat. Die fünfköpfige Bande, unter Führung des Fleischer Otto Franz, der von der Revolution her als „Wälders-Franz“ in Leipzig bekannt ist, trug mit schwarzen Masken vom Gesicht und geladenen Revolvern in den Händen in die Heider Kutsche ein und durchsuchte unter Drohung alle Kasse und Schließfächer. Dabei fielen den Räubern 3000 M. und viele Lebensmittel in die Hände. Bei dem Überfalle auf den Besitzer der Kaiserwälders Kutsche haben die Räuber 2000 M. und Wertgegenstände im Wert von 1400 M. erlangt. Die Bande hatte noch einen weiteren schweren Raubüberfall für die nächsten Tage auf eine Bank in der weiteren Umgebung von Leipzig geplant.

Berlin, 11. Februar. Ein Hochaplerpar, das seine Wurzeln in Berlin begann und von hier über Holland, Paris, die Schweiz und Dresden nach Wien gelangte, wurde dort auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei verhaftet. Vor einiger Zeit wurde in Berlin, wie bereits mitgeteilt, ein aus Rotterdam gebürtiger Mann namens Bremer auf. Er trat sofort in Beziehungen zu jungen Damen und erlangte durch Diebstähle und Schwindereien von ihnen die Mittel, in den besten Hotels und Lokalen verkehren zu können. Einer Baronin, die er auch kennen lernte, zahlte er einen Brillantenschmuck im Werte von einer Viertelmillion Mark. Inzwischen hatte er seine Hochzeit vorbereitet, und zwei Tage vor dem letzten Diebstahl heiratete er die Tochter eines blinden Drehorgelbauers Clara Reuhaus. Mit ihr trat er die Hochzeitsreise nach Paris an, wo er seine Berliner Beute zu Geld machte. Während er dann nach der Schweiz reiste, fuhr seine Frau nach Holland und verließ dort eine Geldkiste, die ihr 300 000 Gulden einbrachte. Bremer wurde inzwischen in Wien verhaftet aber wieder auf freies Fuß gesetzt. Jetzt fuhr er nach Dresden, wo er von einer Dame wieder einen Schmuck im Werte von 120 000 M. erbeutete. Das Ehepaar traf dann in Wien zusammen, wo Bremer verhaftet wurde, aber auch jetzt wieder frei kam. Auf dem Wege telegraphischer Verständigung zwischen den Polizeibehörden ist es jetzt gelungen, das Verbreiterpaar in Baden bei Wien zu verhaften.

In Dresden mitgeteilt, daß das Aussehen der großen Finanznot des Reiches wegen als dauernde Maßnahme gedacht ist und daß die Beschlüsse im allgemeinen nur bei Verfügungen gegen die Ausschüttungen und bei mobiler Retention der Truppe zurückgezogen werden sollen. Es liegt im allgemeinen Interesse, daß von dieser Maßnahme seitens der Landwirtschaft in recht großem Umfange Gebrauch gemacht wird. Geht es an den nächstgelegenen Truppenteile zu richten. Es kommen in Frage: Minenwerferkompanie Infanterieregiment 10, Dresden; Infanterieregiment 11, Leipzig; Infanterieregiment 12, Halberstadt; Artillerieregiment 4, Dresden, Barmen, Halberstadt; Fahrbatterie 4, Dresden, Magdeburg; Reiterregiment 12, Dresden, Großenhain, Grimma; Reiterregiment 10, Torgau; Reiterregiment 3, Stendal. Bezüglich der eine Beibringung der zehnjährigen Amtshauptmannschaft oder des Landratsamtes, daß Gewähr für gute Unterbringung, Fütterung und Pflege der Pferde gegeben ist.

wegen der Krisis besonders auf den überseeischen Märkten fort. Die Bestimmungen der deutschen Landwirtschaft seien wegen der drohenden Preissteigerung und der bevorstehenden starken Verteuerung der Eisenbahnfrachten in letzter Zeit lebhafte eingegangen. Diese Beibringung bedeuere aber angesichts der den Selbstkosten nicht annähernd entsprechenden Zinssubvention für die Metallindustrie mehr und mehr steigende Verluste.

Wöchentliche Berliner Kurse vom 11. Februar. 5% Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4% Deutsche Reichsanleihe 68,10, 3% Deutsche Reichsanleihe 65,75, 3% Deutsche Reichsanleihe 67,25, 3% Sächsische Rente 57,25, Hamburger Pfandbriefe 301,00, Danziger Pfandbriefe 315,50, Norddeutscher Lloyd 195,00, Bremerische Schiffahrt 330,00, Bank für Deutsche Industrie 173,50, Deutsche Bank 297,50, Ostpreussische Bank 240,00, Dresdener Bank 210,00, Leipziger Kreditbank 183,75, Deutsche Versicherung 199,00, Badische Anilin 524,75, Bergmann Aktien 325,00, Rheinische Eisenwerke 438,00, Carlomagno 438,00, Chem. Werke 398,00, Chemnitz, Zimmermann 304,00, Daimler Motoren 266,00, Deutsch-Englisch 318,75, Deutsche Erdöl 108,00, Deutsche Gas- und Wasserwerke 286,50, Deutsche Ton- u. Stein 294,00, Deutsche Wäpfen 516,50, Düren- und Düren 600,00, Dresdener Maschinen 299,00, Oberbacher Juchten 435,00, Oesterr. Zucker 330,00, Th. Gottschmidt 775,00, Thüringer Maschinen 272,00, Thüringer Waggonfabrik 364,00, Pappen Bergwerk 337,50, Hartmann Maschinen 315,00, Kaiser Eisen 97,00, Hiltens 272,00, Hiltens 374,75, H. Koch & Co. 320,00, Hiltens 419,00, J. H. John-Alten 301,50, Kapla Bergbau 579,75, Landmaschinen 583,00, Landmaschinen 579,75, Löwe & Co. 456,00, Ludw. & Strauß 305,00, Rapp. Kappel 815,00, Rapp. Kappel 400,00, Oberk. Eisenbahn 272,00, Oberk. Eisenindustrie 259,50, Phosph. Bergwerk 550,50, Flanener Spitzen 220,00, Hermann Pöge 323,75, Rheinische Metall 342,00, Rodtrot & Schaefer 310,00, Rosenthal Bergbau 674,00, Sächsische 338,00, Sächs. Carlomagno 290,00, Sächs. Carlomagno 419,00, Sächs. Kammer 421,00, Sächs. Schiffbau 416,50, Schuber & Sager 420,00, Sächs. Schiffbau 397,75, Sächs. Maschinenbau 255,00, Siemens Mas 559,00, Völknerwerke 614,00, Wefer-Altien 307,00, Wundt 327,00, Zellulose 330,00.

Spport.

Berlin, 11. Februar. Ein Hochaplerpar, das seine Wurzeln in Berlin begann und von hier über Holland, Paris, die Schweiz und Dresden nach Wien gelangte, wurde dort auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei verhaftet. Vor einiger Zeit wurde in Berlin, wie bereits mitgeteilt, ein aus Rotterdam gebürtiger Mann namens Bremer auf. Er trat sofort in Beziehungen zu jungen Damen und erlangte durch Diebstähle und Schwindereien von ihnen die Mittel, in den besten Hotels und Lokalen verkehren zu können. Einer Baronin, die er auch kennen lernte, zahlte er einen Brillantenschmuck im Werte von einer Viertelmillion Mark. Inzwischen hatte er seine Hochzeit vorbereitet, und zwei Tage vor dem letzten Diebstahl heiratete er die Tochter eines blinden Drehorgelbauers Clara Reuhaus. Mit ihr trat er die Hochzeitsreise nach Paris an, wo er seine Berliner Beute zu Geld machte. Während er dann nach der Schweiz reiste, fuhr seine Frau nach Holland und verließ dort eine Geldkiste, die ihr 300 000 Gulden einbrachte. Bremer wurde inzwischen in Wien verhaftet aber wieder auf freies Fuß gesetzt. Jetzt fuhr er nach Dresden, wo er von einer Dame wieder einen Schmuck im Werte von 120 000 M. erbeutete. Das Ehepaar traf dann in Wien zusammen, wo Bremer verhaftet wurde, aber auch jetzt wieder frei kam. Auf dem Wege telegraphischer Verständigung zwischen den Polizeibehörden ist es jetzt gelungen, das Verbreiterpaar in Baden bei Wien zu verhaften.

Verhandlungsweltliche des Sächsischen Eisenverbandes. Schon am 15. und 16. Januar sollten die Verhandlungsweltliche und die Ausarbeitung der sächsischen Eisenindustrie in Klingenthal stattfinden. Fast vier Wochen sind seitdem vergangen; die Weltliche mussten von Woche zu Woche verschoben werden, weil die Schneelage bisher fast zu unangenehm war. Nun hat sich die Weltliche endlich entschlossen, auf die Abhaltung der Weltliche um die Weltliche von Sachsen in Klingenthal in diesem Jahre zu verzichten. Möglicherweise werden die Weltliche aber in dem höher als Klingenthal liegenden und deshalb schneefreieren Oberwiesenthal doch noch stattfinden.

In Dresden mitgeteilt, daß das Aussehen der großen Finanznot des Reiches wegen als dauernde Maßnahme gedacht ist und daß die Beschlüsse im allgemeinen nur bei Verfügungen gegen die Ausschüttungen und bei mobiler Retention der Truppe zurückgezogen werden sollen. Es liegt im allgemeinen Interesse, daß von dieser Maßnahme seitens der Landwirtschaft in recht großem Umfange Gebrauch gemacht wird. Geht es an den nächstgelegenen Truppenteile zu richten. Es kommen in Frage: Minenwerferkompanie Infanterieregiment 10, Dresden; Infanterieregiment 11, Leipzig; Infanterieregiment 12, Halberstadt; Artillerieregiment 4, Dresden, Barmen, Halberstadt; Fahrbatterie 4, Dresden, Magdeburg; Reiterregiment 12, Dresden, Großenhain, Grimma; Reiterregiment 10, Torgau; Reiterregiment 3, Stendal. Bezüglich der eine Beibringung der zehnjährigen Amtshauptmannschaft oder des Landratsamtes, daß Gewähr für gute Unterbringung, Fütterung und Pflege der Pferde gegeben ist.

wegen der Krisis besonders auf den überseeischen Märkten fort. Die Bestimmungen der deutschen Landwirtschaft seien wegen der drohenden Preissteigerung und der bevorstehenden starken Verteuerung der Eisenbahnfrachten in letzter Zeit lebhafte eingegangen. Diese Beibringung bedeuere aber angesichts der den Selbstkosten nicht annähernd entsprechenden Zinssubvention für die Metallindustrie mehr und mehr steigende Verluste.

Wöchentliche Berliner Kurse vom 11. Februar. 5% Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4% Deutsche Reichsanleihe 68,10, 3% Deutsche Reichsanleihe 65,75, 3% Deutsche Reichsanleihe 67,25, 3% Sächsische Rente 57,25, Hamburger Pfandbriefe 301,00, Danziger Pfandbriefe 315,50, Norddeutscher Lloyd 195,00, Bremerische Schiffahrt 330,00, Bank für Deutsche Industrie 173,50, Deutsche Bank 297,50, Ostpreussische Bank 240,00, Dresdener Bank 210,00, Leipziger Kreditbank 183,75, Deutsche Versicherung 199,00, Badische Anilin 524,75, Bergmann Aktien 325,00, Rheinische Eisenwerke 438,00, Carlomagno 438,00, Chem. Werke 398,00, Chemnitz, Zimmermann 304,00, Daimler Motoren 266,00, Deutsch-Englisch 318,75, Deutsche Erdöl 108,00, Deutsche Gas- und Wasserwerke 286,50, Deutsche Ton- u. Stein 294,00, Deutsche Wäpfen 516,50, Düren- und Düren 600,00, Dresdener Maschinen 299,00, Oberbacher Juchten 435,00, Oesterr. Zucker 330,00, Th. Gottschmidt 775,00, Thüringer Maschinen 272,00, Thüringer Waggonfabrik 364,00, Pappen Bergwerk 337,50, Hartmann Maschinen 315,00, Kaiser Eisen 97,00, Hiltens 272,00, Hiltens 374,75, H. Koch & Co. 320,00, Hiltens 419,00, J. H. John-Alten 301,50, Kapla Bergbau 579,75, Landmaschinen 583,00, Landmaschinen 579,75, Löwe & Co. 456,00, Ludw. & Strauß 305,00, Rapp. Kappel 815,00, Rapp. Kappel 400,00, Oberk. Eisenbahn 272,00, Oberk. Eisenindustrie 259,50, Phosph. Bergwerk 550,50, Flanener Spitzen 220,00, Hermann Pöge 323,75, Rheinische Metall 342,00, Rodtrot & Schaefer 310,00, Rosenthal Bergbau 674,00, Sächsische 338,00, Sächs. Carlomagno 290,00, Sächs. Carlomagno 419,00, Sächs. Kammer 421,00, Sächs. Schiffbau 416,50, Schuber & Sager 420,00, Sächs. Schiffbau 397,75, Sächs. Maschinenbau 255,00, Siemens Mas 559,00, Völknerwerke 614,00, Wefer-Altien 307,00, Wundt 327,00, Zellulose 330,00.

Land- u. Forstwirtschaftliches.

Leipzig, 11. Februar. Hier wurde eine Räuberbande festgenommen, die am 29. v. M. einen Raubüberfall auf ein Wälderscheepaar in der Gegend bei Hohenheide bei Leipzig und am 24. v. M. einen solchen auf die Insassen einer Kutsche in Thüringen verübt hat. Die fünfköpfige Bande, unter Führung des Fleischer Otto Franz, der von der Revolution her als „Wälders-Franz“ in Leipzig bekannt ist, trug mit schwarzen Masken vom Gesicht und geladenen Revolvern in den Händen in die Heider Kutsche ein und durchsuchte unter Drohung alle Kasse und Schließfächer. Dabei fielen den Räubern 3000 M. und viele Lebensmittel in die Hände. Bei dem Überfalle auf den Besitzer der Kaiserwälders Kutsche haben die Räuber 2000 M. und Wertgegenstände im Wert von 1400 M. erlangt. Die Bande hatte noch einen weiteren schweren Raubüberfall für die nächsten Tage auf eine Bank in der weiteren Umgebung von Leipzig geplant.

Leipzig, 11. Februar. Hier wurde eine Räuberbande festgenommen, die am 29. v. M. einen Raubüberfall auf ein Wälderscheepaar in der Gegend bei Hohenheide bei Leipzig und am 24. v. M. einen solchen auf die Insassen einer Kutsche in Thüringen verübt hat. Die fünfköpfige Bande, unter Führung des Fleischer Otto Franz, der von der Revolution her als „Wälders-Franz“ in Leipzig bekannt ist, trug mit schwarzen Masken vom Gesicht und geladenen Revolvern in den Händen in die Heider Kutsche ein und durchsuchte unter Drohung alle Kasse und Schließfächer. Dabei fielen den Räubern 3000 M. und viele Lebensmittel in die Hände. Bei dem Überfalle auf den Besitzer der Kaiserwälders Kutsche haben die Räuber 2000 M. und Wertgegenstände im Wert von 1400 M. erlangt. Die Bande hatte noch einen weiteren schweren Raubüberfall für die nächsten Tage auf eine Bank in der weiteren Umgebung von Leipzig geplant.

Leipzig, 11. Februar. Hier wurde eine Räuberbande festgenommen, die am 29. v. M. einen Raubüberfall auf ein Wälderscheepaar in der Gegend bei Hohenheide bei Leipzig und am 24. v. M. einen solchen auf die Insassen einer Kutsche in Thüringen verübt hat. Die fünfköpfige Bande, unter Führung des Fleischer Otto Franz, der von der Revolution her als „Wälders-Franz“ in Leipzig bekannt ist, trug mit schwarzen Masken vom Gesicht und geladenen Revolvern in den Händen in die Heider Kutsche ein und durchsuchte unter Drohung alle Kasse und Schließfächer. Dabei fielen den Räubern 3000 M. und viele Lebensmittel in die Hände. Bei dem Überfalle auf den Besitzer der Kaiserwälders Kutsche haben die Räuber 2000 M. und Wertgegenstände im Wert von 1400 M. erlangt. Die Bande hatte noch einen weiteren schweren Raubüberfall für die nächsten Tage auf eine Bank in der weiteren Umgebung von Leipzig geplant.

Weiterbericht der Landesweiterwarte zu Dresden.

Weitererlegname vom 12. Februar 7 Uhr früh.

Station	Wagen	Temp. gestern		beobachtungen heute früh 7 Uhr		Bemerk.
		Min.	Max.	Wind	Temp.	
Leipzig	130	-5,0	-0,9	0,7	-2,5	bed. Schneefall
Bautzen	208	-5,6	2,5	-	-2,8	traub.
Zwickau	270	-6,8	-1,7	-0,1	-2,9	Schneefall
Plauen	245	-5,9	2,1	-	-2,3	traub.
Hof	248	-4,1	2,0	0,4	-3,0	Schneefall
Chemnitz	327	-7,0	1,9	-	-2,3	traub.
Wittenberg	209	-5,0	-0,5	-	-2,0	Schneefall
Herrnhut	208	-3,7	1,8	-	-2,5	traub.
Schneeberg	420	-8,7	1,0	-	-2,4	-
Coburg	3,0	-0,0	1,0	0,8	-2,8	traub., auf Nebel
Munster	401	-7,4	1,9	-	-2,8	traub.
Wittenberg	184	-7,0	-0,5	0,9	-2,4	bed. traub.
Reichenbach	779	-	-	-	-	-
Schneeberg	421	-2,2	-2,6	-	-2,4	traub.

Land- u. Forstwirtschaftliches.

Leipzig, 11. Februar. Hier wurde eine Räuberbande festgenommen, die am 29. v. M. einen Raubüberfall auf ein Wälderscheepaar in der Gegend bei Hohenheide bei Leipzig und am 24. v. M. einen solchen auf die Insassen einer Kutsche in Thüringen verübt hat. Die fünfköpfige Bande, unter Führung des Fleischer Otto Franz, der von der Revolution her als „Wälders-Franz“ in Leipzig bekannt ist, trug mit schwarzen Masken vom Gesicht und geladenen Revolvern in den Händen in die Heider Kutsche ein und durchsuchte unter Drohung alle Kasse und Schließfächer. Dabei fielen den Räubern 3000 M. und viele Lebensmittel in die Hände. Bei dem Überfalle auf den Besitzer der Kaiserwälders Kutsche haben die Räuber 2000 M. und Wertgegenstände im Wert von 1400 M. erlangt. Die Bande hatte noch einen weiteren schweren Raubüberfall für die nächsten Tage auf eine Bank in der weiteren Umgebung von Leipzig geplant.

Leipzig, 11. Februar. Hier wurde eine Räuberbande festgenommen, die am 29. v. M. einen Raubüberfall auf ein Wälderscheepaar in der Gegend bei Hohenheide bei Leipzig und am 24. v. M. einen solchen auf die Insassen einer Kutsche in Thüringen verübt hat. Die fünfköpfige Bande, unter Führung des Fleischer Otto Franz, der von der Revolution her als „Wälders-Franz“ in Leipzig bekannt ist, trug mit schwarzen Masken vom Gesicht und geladenen Revolvern in den Händen in die Heider Kutsche ein und durchsuchte unter Drohung alle Kasse und Schließfächer. Dabei fielen den Räubern 3000 M. und viele Lebensmittel in die Hände. Bei dem Überfalle auf den Besitzer der Kaiserwälders Kutsche haben die Räuber 2000 M. und Wertgegenstände im Wert von 1400 M. erlangt. Die Bande hatte noch einen weiteren schweren Raubüberfall für die nächsten Tage auf eine Bank in der weiteren Umgebung von Leipzig geplant.

Leipzig, 11. Februar. Hier wurde eine Räuberbande festgenommen, die am 29. v. M. einen Raubüberfall auf ein Wälderscheepaar in der Gegend bei Hohenheide bei Leipzig und am 24. v. M. einen solchen auf die Insassen einer Kutsche in Thüringen verübt hat. Die fünfköpfige Bande, unter Führung des Fleischer Otto Franz, der von der Revolution her als „Wälders-Franz“ in Leipzig bekannt ist, trug mit schwarzen Masken vom Gesicht und geladenen Revolvern in den Händen in die Heider Kutsche ein und durchsuchte unter Drohung alle Kasse und Schließfächer. Dabei fielen den Räubern 3000 M. und viele Lebensmittel in die Hände. Bei dem Überfalle auf den Besitzer der Kaiserwälders Kutsche haben die Räuber 2000 M. und Wertgegenstände im Wert von 1400 M. erlangt. Die Bande hatte noch einen weiteren schweren Raubüberfall für die nächsten Tage auf eine Bank in der weiteren Umgebung von Leipzig geplant.

Leipzig, 11. Februar. Hier wurde eine Räuberbande festgenommen, die am 29. v. M. einen Raubüberfall auf ein Wälderscheepaar in der Gegend bei Hohenheide bei Leipzig und am 24. v. M. einen solchen auf die Insassen einer Kutsche in Thüringen verübt hat. Die fünfköpfige Bande, unter Führung des Fleischer Otto Franz, der von der Revolution her als „Wälders-Franz“ in Leipzig bekannt ist, trug mit schwarzen Masken vom Gesicht und geladenen Revolvern in den Händen in die Heider Kutsche ein und durchsuchte unter Drohung alle Kasse und Schließfächer. Dabei fielen den Räubern 3000 M. und viele Lebensmittel in die Hände. Bei dem Überfalle auf den Besitzer der Kaiserwälders Kutsche haben die Räuber 2000 M. und Wertgegenstände im Wert von 1400 M. erlangt. Die Bande hatte noch einen weiteren schweren Raubüberfall für die nächsten Tage auf eine Bank in der weiteren Umgebung von Leipzig geplant.

Dresdener Börse 11. Februar 1921.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Deutsche Reichsanleihe', 'Sächsische Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Preuss. Anleihe', 'Sächs. Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 'Sächs. Staatsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Ständige Stelle einer Haushälterin der Mädchenfortbildungsschule...

Für den Wohlfahrtsbezirk der Stadt Falkenstein i. S. ist zum 1. 4. 21 die Stelle einer Bezirkspflegerin...

Die Stelle des Stadt- und Sparkassengegenbuchführers ist am 1. April ds. Jrs. neu zu besetzen...

An der hiesigen achtklassigen Volksschule ist eine ständige Lehrerstelle...

Vorbereitend ministerieller Genehmigung ist Otern 1921 an hiesiger Schule die ständige Stelle einer Nadelarbeitslehrerin...

Tüchtige Hebamme zum baldigen Antritt gesucht.

Linckesches Bad. Heute Sonntag: Grosses Konzert.

Linckesches Bad. Morgen Montag: Die vornehme Balischau.

Linckesches Bad. Heute Sonntag: Grosses Konzert.

Linckesches Bad. Morgen Montag: Die vornehme Balischau.

Linckesches Bad. Heute Sonntag: Grosses Konzert.

Linckesches Bad. Morgen Montag: Die vornehme Balischau.

Linckesches Bad. Heute Sonntag: Grosses Konzert.

Nach § 79 der Vereinsfassung wird hiermit bekanntgegeben...

Der Vereinsvorstand des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen.

Gemäß § 20 unseres Gesellschaftsvertrages laden wir die Herren Aktionäre...

Zusatzordnung: 1. Beschlussfassung a) über die Erhöhung des Grundkapitals...

Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft Lauchhammer.

BELVEDERE Kleinkunst-Bühne Anfang 1/8 Uhr

Gerti Holl Lützow-Schwabe Erich Kling Robert Nonnenbruch Ly Heller u. Filigran-Ballett Robert Steidl

Täglich 4-7 Uhr Heinz-Elber-Orchester-Konzerte

Wasserkünder der Elbe und Moldau.

Wasserkünder der Elbe und Moldau.

Wasserkünder der Elbe und Moldau.

Wasserkünder der Elbe und Moldau.

Wasserkünder der Elbe und Moldau.

Wasserkünder der Elbe und Moldau.

Konzertdirektion F. Ries. Nächsten Donnerstag, 1/8 Uhr, Kaufmannschaft Konzert

Margarethe Freyer, Gesang, Rudolf Birnstein, Klavier.

Begleitung: Prof. Karl Pretzsch. Karten: 5,90, 4,50, 3,40, 2,70 u. St.

Nächsten Freitag, 7 Uhr, Künstlerhaus Poul Madsen, Tenor

Letzter Lieder-Abend. Am Bechstein: Roland Boquet.

Konzertleitung H. Bock. Dienstag, 22. Febr., 7 Uhr, Kaufmannschaft

Konzert der Gesangsschule Erna Tormin-Löhnig 10132

Mitwirkung: Margarethe Thum Am Flügel: Karl Pembaur

Sonnabend, 19. Febr. abends 1/8 Uhr Sonntag, 20. Febr. j. Künstlerhaus

2 fröhliche Abende bei Oscar Aigner.

Neue u. vergessene Lieder. Karten nur in Carl Tittmanns

Erstklassiges Bestells- und Versand-Geschäft Café Hülfert Konditorei

Dresden-A., Prager Straße 48 Part. u. 1. Etage. Lese-, Spiel- und Billard-Säle.

Echte Biere und Weine. 7871

Gemälde Werke erster Meister des 19. Jahrhunderts

Kunsthandlung Hans Hollander, Schweizer Str. 17, Tel. 16105.

Juwelier Carl Frötschner Dresden-A. König-Albert-Str. 10

Tageskalender. Sonntag, 13. Februar. Staatsoper.

Trifan und Holde. Handlung in drei Akten von Oskar Felix

Montag: Ihre Hoheit - die Tänzerin. Anfang 7 Uhr.

Centraltheater. Nachmittags 3 Uhr (ermäß. Preise): Der letzte Walzer.

Aberttheater. Nachmittags 1/4 Uhr: Zwerg Nase.

Bittoriatheater. Täglich Komiker Paul Beders und Varieté-Vorstellung.

U.-T. Lichtspiele. Der lustige Witzer, Schwanke in 4 Akten.

Familiennahten. Vermählt: Dr. Fabrikant Hans Pippmann

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens

Ministerial-Direktor Dr. Allen und Frau.

Ministerial-Direktor Dr. Allen und Frau.